



Uran Report 2020

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: GoviEx Uranium, IsoEnergy, Skyharbour Resources, Uranium Energy. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: IsoEnergy und Uranium Energy. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: GoviEx Uranium, IsoEnergy, Skyharbour Resources, Uranium Energy. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Österreich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Web-

seite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschließlich der Information und stellen ausdrücklich keine Handlungsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusicherung einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschließlich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börsenteilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äußersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äußerst markteng, weswegen jede Order streng limitiert werden sollte und auf-

grund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äußersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschließlich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Versäumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die

Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionsscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch immer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen An-

sichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmenseinschätzungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffenden Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG schließen ein: Produktionsrichtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und

Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden. Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorratsschätzungen, der Gehalt, die Erzausbringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuteten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz

oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeiträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließlich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Enteignung, der Besitzanspruch des Unternehmens auf die Liegenschaften einschließlich deren Besitz, Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktions-

raten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognosen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligatorenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in beziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tagesschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die

in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Nutzungs- und Verbreitungs-Rechte

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen weder direkt noch indirekt nach Großbritannien, Japan, in die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in den USA, Japan, Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen/Publikationen und die darin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. US Amerikaner fallen unter Regulation S nach dem U.S. Securities Act of 1933 und dürfen keinen Zugriff haben. In Großbritannien dürfen die Publikationen nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß gegen die jeweiligen Landesgesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden. Eventuell daraus entstehende Rechts- oder Haftungsansprüche obliegen demjenigen, der Publikationen der Swiss Resource Capital AG in den genannten Ländern und Regionen publik gemacht oder Personen aus diesen Ländern und Regionen Publikationen der Swiss Resource Capital AG zur Verfügung gestellt hat, nicht aber der Swiss Resource Capital AG selbst.

Die Nutzung jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist nur für den privaten Eigenbedarf vorgesehen. Eine professionelle Verwertung ist der Swiss Resource Capital AG vorab anzuzeigen bzw. deren Einverständnis einzuholen und ist zudem entgeltspflichtig.

Sämtliche Informationen Dritter, insbesondere die von externen Nutzern bereitgestellten Einschätzungen, geben nicht zwangsläufig die Meinung der Swiss Resource Capital AG wider, so dass die Swiss Resource Capital AG entsprechend keinerlei Gewähr auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG kann nicht ausschließen, dass andere Börsenbriefe, Medien oder Research-Firmen die, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien, Unternehmen und Finanz-Produkte, im gleichen

Zeitraum besprechen. Daher kann es in diesem Zeitraum zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung kommen.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen derer sich die Swiss Resource Capital AG bedient, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmennews oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Garantie oder Haftung dafür, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vermuteten Kurs- oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen bzw. Finanzprodukte erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrecht

Die Urheberrechte der einzelnen Artikel liegen bei dem jeweiligen Autor. Nachdruck und/oder kommerzielle Weiterverbreitung sowie die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder der Swiss Resource Capital AG erlaubt.

Sämtliche, von der Swiss Resource Capital AG oder auf der www.resource-capital.ch -Webseite und entsprechender Unterwebseiten oder innerhalb des www.resource-capital.ch -Newsletters und von der Swiss Resource Capital AG auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook, RSS-Feed) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen, dem österreichischen und dem schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen, österreichischen und schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Webseite des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Webseite. Die Darstellung dieser Webseite in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig. Bei Zuwiderhandlung bezüglich jeglicher

Urheberrechte wird durch die Swiss Resource Capital AG ein Strafverfahren eingeleitet.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin direkt auf der Behördenwebseite www.bafin.de.

Haftungsbeschränkung für Links

Die www.resource-capital.ch – Webseite sowie sämtliche Unterwebseiten und der www.resource-capital.ch – Newsletter sowie sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthalten Verknüpfungen zu Webseiten Dritter ("externe Links"). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die Swiss Resource Capital AG hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Die Swiss Resource Capital AG hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Webseiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich die Swiss Resource Capital AG die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für die Swiss Resource Capital AG ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links von Webseiten der Swiss Resource Capital AG unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Webseite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigigen Sie uns bitte sofort.

"Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Webseiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanziert. Für alle Links auf der Homepage www.resource-capital.ch und ihrer Unterwebseiten sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG gilt: Die Swiss Resource Capital AG distanziert sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Webseiten auf der www.resource-capital.ch -Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und im www.resource-capital.ch -Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen."

Haftungsbeschränkung für Inhalte dieser Webseite

Die Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Swiss Resource Capital AG übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit-

gestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Swiss Resource Capital AG wieder.

Haftungsbeschränkung für Verfügbarkeit der Webseite

Die Swiss Resource Capital AG wird sich bemühen, den Dienst möglichst unterbrechungsfrei zum Abruf anzubieten. Auch bei aller Sorgfalt können aber Ausfallzeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Swiss Resource Capital AG behält sich das Recht vor, ihr Angebot jederzeit zu ändern oder einzustellen.

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der www.resource-capital.ch Webseite und ihrer Unterwebseiten oder im www.resource-capital.ch – Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch die Swiss Resource Capital AG dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der www.resource-capital.ch Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und des www.resource-capital.ch – Newsletters sowie sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und der Swiss Resource Capital AG zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasivertragliche Ansprüche gegen die Swiss Resource Capital AG.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von der Swiss Resource Capital AG oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen

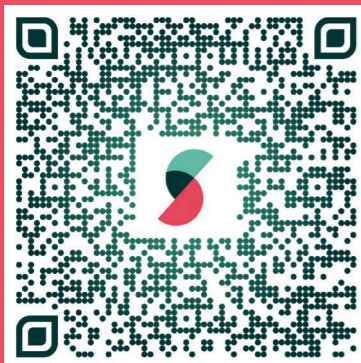
Dienste ist – soweit technisch möglich und zumutbar – auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Swiss Resource Capital AG weist darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich. Entsprechend wird keine Haftung für die unbeabsichtigte Verbreitung der Daten übernommen. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

Indem Sie sich auf der www.resource-capital.ch Webseite, einer ihrer Unterwebseiten oder www.resource-capital.ch – Newsletter anmelden, geben Sie uns die Erlaubnis, Sie per E-Mail zu kontaktieren. Die Swiss Resource Capital AG erhält und speichert automatisch über ihre Server-Logs Informationen von Ihrem Browser einschließlich Cookie-Informationen, IP-Adresse und den aufgerufenen Webseiten. Das Lesen und Akzeptieren unserer Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung sind Voraussetzung dafür, dass Sie unsere Webseite(n) lesen, nutzen und mit ihr interagieren dürfen.

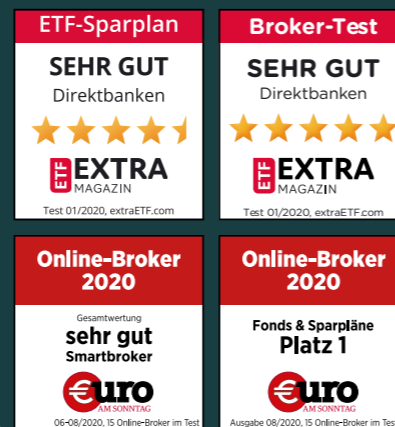
Alle deutschen Börsen
Alle Wertpapiere
Alles für nur 4€ pro Order

Keine Depotgebühren
Kostenlose Sparpläne
Wertpapierkredit ab 2,25 % p. a.

Für weitere Informationen
mit dem Handy scannen:



www.smartbroker.de



Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum.....	07
Vorwort.....	09
Corona „sei Dank“: In den Uransektor kommt wieder richtig Schwung! Spot-Preis auf Vier-Jahres-Hoch!.....	10
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	22
Interview mit Scott Melbye – Executive Vice President von Uranium Energy, Commercial V.P. von Uranium Participation Corp. und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom	27
Firmenprofile	
GoviEx Uranium.....	34
IsoEnergy.....	38
Skyharbour Resources.....	42
Uranium Energy.....	46

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten.
Ein Nachdruck, insbesondere durch
Vervielfältigung auch in elektroni-
scher Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 25.04.2020

Titelbild: Camp's, adobestock.com
Seite 28,29: Turgan, CC BY-SA 3.0
Seite 32: NRCgov, CC BY-SA 3.0

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht
anders angegeben, von den Unternehmen
zur Verfügung gestellt worden.

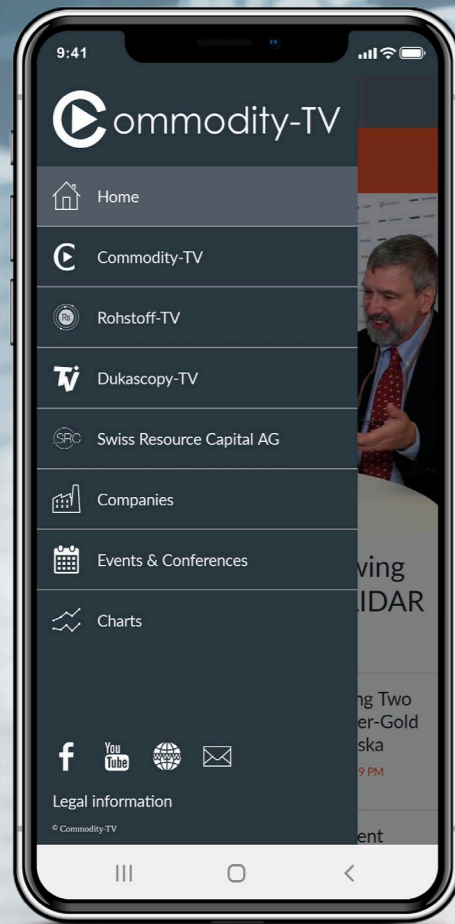
Rückseite:
Bild 1, 2, 3: flickr.com/photos/nrcgov
Bild 4: TTstudio / shutterstock.com

Charts vom 29.04.2020
von JS Charts by amCharts



Commodity-TV

Die Welt der Rohstoffe in einer App!



Holen Sie sich die kostenlose App hier:



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser neuen Ausgabe des Uran Reports 2020 gehen wir bereits ins vierte Jahr dieser Sonderreportreihe. Uran ist ein "heißes Eisen" und wir sehen große Ungleichgewichte bei Angebot und Nachfrage auf die Märkte zukommen. Wir haben dies zwar schon für 2019 erwartet und wurden eines Besseren belehrt, da es wohl immer noch genug am Spotmarkt zu kaufen gibt. Allerdings werden wir ohne die Energieerzeugung durch Uran, sprich Kernkraftwerke nicht nur ein weltweites Riesenproblem in der stabilen Basisenergieversorgung bekommen, sondern auch durch die Elektromobilitätsrevolution ein echtes Stromversorgungsproblem an sich. Der Aufbau der Ladeinfrastruktur geht deutlich zügiger voran in Europa und der Stromverbrauch steigt weiter an. Selbst ich fahre mittlerweile einen Hybrid und lade fleißig Strom für die Kurzstrecke in der Stadt. Die Frage ist doch eher wo kommt der ganze Strom her und das ohne Schadstoffemissionen? Die Kernkraft ist hierbei über viele Jahre die einzige gangbare Lösung, da auf Sonne und Wind kein Verlass ist und diese nur Zulieferer sein können. Gerade in Deutschland stellt sich diese Frage umso mehr, da man die Kernkraft abschaltet und auch die Kohle verschwinden lässt. Hier lohnt einmal mehr der Blick nach China denn hier schaltet man auch um auf Solar, Wasserkraft, Wind und vor allem Kernkraft. China hat begriffen, dass man am eigenen Smog erstickt aber auch eine zuverlässige und günstige Stromversorgung braucht. Die Kernkraft ist die perfekte Lösung dafür. Eng mit den Battery Metals (Hauptbestandteile von Lithium-Ionen-Akkus, dem Herz eines jeden Elektromobils) verbunden ist die Grundlast-fähige Stromversorgung (Ladung) der Akkus, und damit entweder die Verfeuerung von Kohle, Gas oder Öl oder die Nutzung von Uran als Brennelement in Atomkraftwerken. Andere Grundlast-fähige Energieerzeugungsmethoden gibt es nicht, so lange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen worden sind. Dieser Report soll dem geeigneten Leser einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen sowie über die Energieversorgung weltweit durch Kernkraft. Die Petition 232 in den USA letztes Jahr und die Nukleare Arbeitsgruppe sind zu einer

Entscheidung gekommen. Die Trump Administration hat nun beschlossen für 150 Millionen US\$ pro Jahr einheimisches Uran zu kaufen! Dies könnte der Zündpunkt für steigende Uranpreise in der Zukunft sein. Nach wie vor fällt das Angebot und die Nachfrage steigt leicht an.

Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Auf unserer Webseite www.resource-capital.ch finden Sie 20 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Mit unseren Spezial Reports wollen wir Ihnen Einblicke geben und Sie umfassend informieren. Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeit-charts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon egal wo Sie sind. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können. Nur wer sich vielseitig informiert, wird in diesen schwierigen Zeiten gewinnen können und sein Vermögen erhalten.

Ihr Jochen Staiger



Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz.

Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Manager Newsletter, Threads & Special Reports der SRC AG. Er ist seit über zwölf Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstoffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

Corona „sei Dank“

In den Uransektor kommt wieder richtig Schwung! – Spot-Preis auf Vier-Jahres-Hoch!

Die Corona-Krise hat den Erdball weiter fest im Griff. Die massiven Eingriffe in die Entfaltung der freien Wirtschaft haben tiefe Spuren hinterlassen. Massenarbeitslosigkeit und wirtschaftliche Nöte gehören plötzlich wieder zum Alltag. Doch jede Krise hat auch ihre Gewinner. Im Fall von Corona zeichnet sich ein großer Gewinner bereits ab: Der Uran-Sektor! Während viele große Minen vorübergehend ihren Betrieb herunterfahren oder sogar gänzlich wegen möglicher Infektionen des Personals einstellen mussten, müssen gleichzeitig die systemrelevanten Kernkraftwerke weiterlaufen, um das gesellschaftliche System nicht komplett auseinanderbrechen zu lassen. Allen voran die USA, aber auch andere Nationen, bei denen die Nuklearenergie eine gewichtige Rolle spielt (wie etwa Frankreich, Großbritannien und China), benötigen dringenden Nachschub an Brennstoffmaterial. Koste es, was es wolle, möchte man fast meinen, zumindest wenn man einen Blick auf den Uran-Spot-Preis wirft. Dieser

Die Kernenergie ist momentan der einzige Grundlast-fähige Energieträger, der den Spagat zwischen einem enorm steigenden Strombedarf und sauberer Energieerzeugung schaffen kann! Uran ist dafür unersetzlich!

Der weltweite Energiebedarf hat sich seit Ende der 1980er Jahre vervielfacht. Etwa 11% des gesamten Energiebedarfs weltweit wird aktuell aus der Atomkraft gedeckt. Noch immer werden jedoch vor allem fossile Brennstoffe wie etwa Kohle und Rohöl zur Energieerzeugung verbrannt. Die zunehmende Forderung nach einer Reduzierung von CO²-Emissionen und das immer stärker spürbare Phänomen der „Klimaerwärmung“ veranlassen vor allem Energie-schluckende Industrienationen und aufstrebende Schwellenländer ihre Energieeffizienz zu steigern und ihren CO²-Haushalt zu verbessern. Der zweite wichtige Punkt ist die anlaufende Elektrorevolution, die uns in wenigen Jahren nicht nur zu fast 100% elektrisch fortbewegen lässt, sondern gleichzeitig auch einen gewaltigen, zusätzlichen Nachfrageschub nach sauberer Energie mit sich bringen wird.

Mit dem Verbrennen von Kohle und Öl lässt sich beides gleichzeitig nicht erreichen. Die Alternative sind Erneuerbare Energien, die aber einen enormen Zeit- und Kosten-Aufwand benötigen und zudem ohne noch fehlende größere Stromspeichermöglichkeiten nicht annähernd Grundlast-fähig (siehe rechte Seite) sind oder eben die Kernkraft, die sehr viel Energie CO²-neutral zur Verfügung stellen kann. Diese Möglichkeit der schnellen und nahezu sauberen Energiegewinnung haben einige Länder längst erkannt und forcieren nun den Bau neuer Kernkraftanlagen.

Angebotslücke zukünftig unumgänglich

Schon jetzt können jedoch lediglich 75% des weltweiten Uran-Bedarfs aus fördernden Minen gedeckt werden. Die Zahl der Atomreak-

Grundlastfähigkeit, was ist das?

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige Grundlast-fähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen.

Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

toren wird sich in den nächsten 10 bis 20 Jahren aller Voraussicht nach jedoch nochmals bis zu verdoppeln. Der bisherige Hauptlieferant an Uran – Russlands Nuklearwaffenarsenal – ist quasi nicht mehr existent. Woher soll das benötigte Uran dann kommen? Die bestehenden Minen lassen sich zwar erweitern und neue Minen eröffnen, jedoch nicht zum aktuellen Uran-Spot-Preis von etwa 33 US\$ je Pfund. Eine enorme Angebotslücke scheint unumgänglich – zumindest zum aktuellen Marktpreis. Und genau da sollten Anleger jetzt ansetzen – an einem stark anziehenden Uran-Spot-Preis und damit verbunden auch einem unumgänglichen zweiten Uran-(Aktien-)Boom.

Was ist Uran?

Eines von nur zwei Elementen, bei denen Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind

Kommen wir zum Element Uran an sich. Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3 % aus dem Isotop 238U und zu 0,7 % aus 235U.

Das Uranisotop 235U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop 239Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

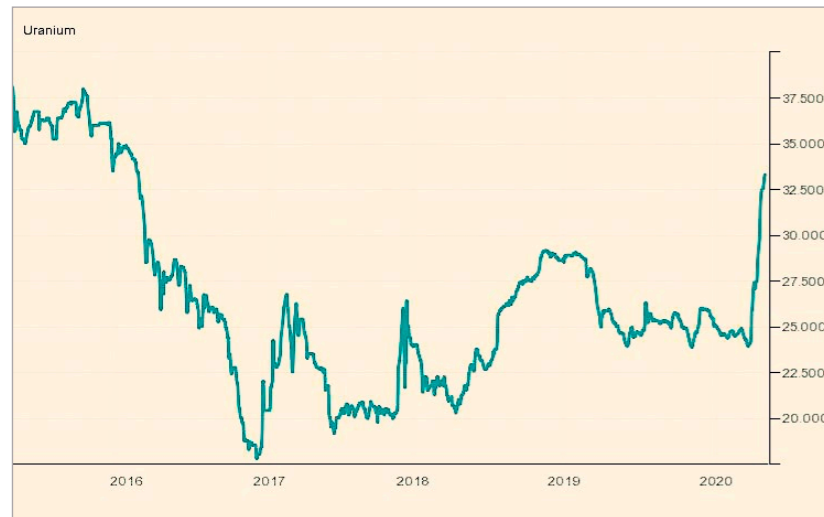
Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können.

Es gibt eine große Spannbreite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen.

Die höchsten Urangehalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangehalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 60% U₃O₈!

Die größten Uranerz-Reserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.



Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre
(Quelle: eigene Darstellung)

konnte binnen lediglich 5 Wochen von 24 auf 33,30 US\$ je Pfund zulegen. Ein Plus von knapp 40% und gleichzeitig ein Vier-Jahres-Hoch!

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1.000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO₂ und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells

(Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstan geförderten Urans aus ISR-Minen.

Der aktuelle Status des Uran-Markts

Doch wie steht es um den Uran-Markt von heute? Fest steht, dass sich die letzten 45 Jahre an fehlenden Investments in die Beschaffungsstruktur – also in die Infrastruktur von Minen und Verarbeitungsanlagen – für Uran-Anleger zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit als Glücksfall erweisen werden! Denn trotzdem man spätestens seit der Tschernobyl-Katastrophe und noch mehr nach den Ereignissen um die Atomanlagen im japanischen Fukushima Front gegen die Kernkraft gemacht hat, befindet sich die Anzahl der weltweiten Anlagen schon jetzt auf einem Rekordstand. Gerade einmal 30 Länder betreiben aktuell (Stand 1. April 2020) 442 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 390,7 Gigawatt.

Die aktuell führende Kernkraftnation mit 96 in Betrieb befindlichen Reaktoren sind die USA. Doch gerade aufstrebende Schwellenländer wie China und Indien benötigen immer mehr Energie und richten ihren Fokus bereits seit

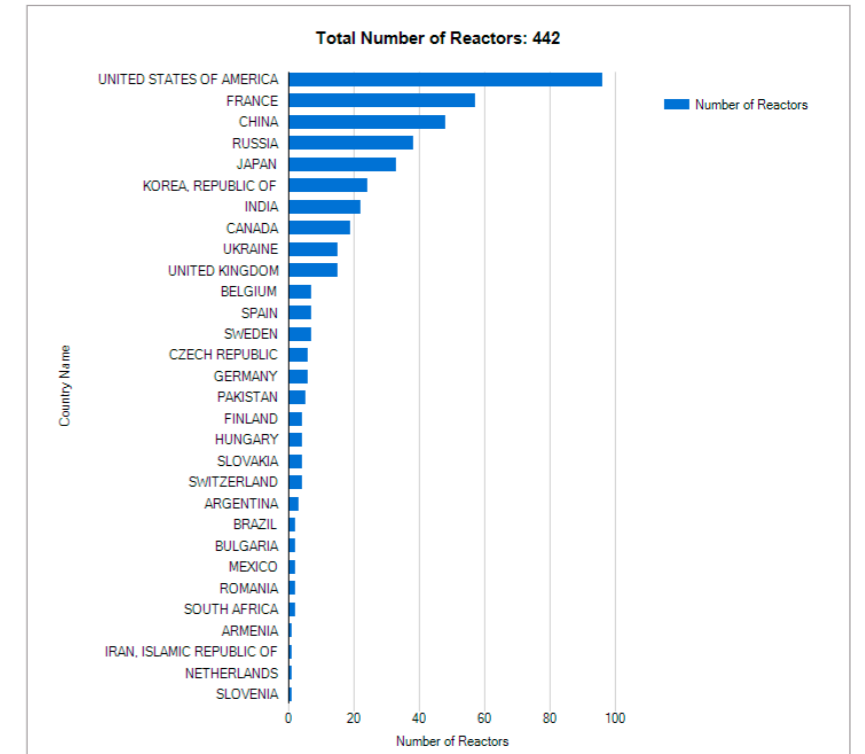
geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten. So ist es nicht verwunderlich, dass sich aktuell 53 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 56,3 Gigawatt in Bau befinden. Für 110 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und 330 weitere sind in Planung.

Die Nachfrage-Situation

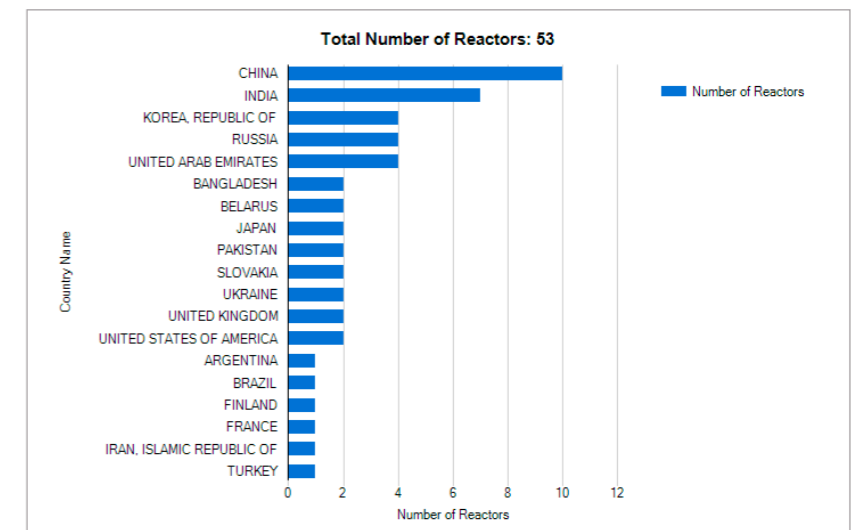
China ist erst am Beginn des Atomzeitalters

Während viele selbsternannte Experten schon das Ende des Atomzeitalters prophezeit hatten, steckt dieses im bevölkerungsreichsten Land der Welt erst in der Entwicklung. 48 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 45,5 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 9 neue Reaktoren seit Anfang 2018 in Betrieb genommen. Der Kernkraftausbau in China ist also enorm und erfolgt in atemberaubender Geschwindigkeit! Mehr als zwei Drittel des chinesischen Energieverbrauchs wird dennoch weiterhin durch Kohlekraftwerke erzeugt. Und obwohl China selbst eigene Kohle-Vorkommen im großen Stil abbaut, gehört es neben Indien zu den größten Kohle-Importeuren weltweit. 30% der weltweit geförderten Kohle wird allein in diese beiden Länder importiert. Eine gewisse Abhängigkeit von eben diesen Kohleimporten ist unübersehbar. Und gerade dies ist etwas, was vor allem die Führungsriege der Volksrepublik zu vermeiden versucht. Die Pflicht zur Etablierung klimafreundlicher und sauberer Energieerzeugungsmöglichkeiten wird da schon fast zur Nebensache.

Der staatliche Kraftwerkshersteller Power Construction Corporation of China (Peking) sagte im Herbst 2015 den Aufstieg seines Landes unter die weltweit größten Nutzer der Atomkraft voraus, nachdem die chinesische Regierung in den folgenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 230 neuen Kernreaktoren plane. Der im März 2016 zur Verabschiedung durch den nationalen Volkskongress



Übersicht, der sich aktuell in Betrieb befindlichen Reaktoren je Land (Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren je Land (Quelle: www.iaea.org/PRIS)

vorgesehene neue Fünfjahresplan für die Energiewirtschaft sieht nach Informationen von China Power einen schnelleren Ausbau der Atomkapazität vor als bisher: Bislang sollte die Leistung in den kommenden Jahren auf 58 Gigawatt steigen, nun sind über 90 Gigawatt im Gespräch. Im Jahr 2005 hatte man noch mit lediglich 40 Gigawatt bis 2020 geplant. Bis 2030 sollen 110 Reaktoren am Netz sein. Insgesamt befinden sich aktuell 10 Kernreaktoren in der Bauphase. In einem weiteren Schritt soll Chinas nukleare Energiegewinnung bis ins Jahr 2030 auf 120 bis 160 Gigawatt erweitert werden!

Während man in Deutschland kurz nach den Vorkommnissen in Fukushima die Abschaffung der Stromerzeugung aus Kernenergie besiegelte, hat sich China genau für das Gegenteil entschieden und setzt alles daran, mittels Kettenreaktion günstigen Strom zu produzieren. Angesichts eines – vor allem durch steigenden Wohlstand bedingten – immer stärkeren Energiebedarfs und einer katastrophalen CO₂-Bilanz erscheint der Weg Chinas dahingehend nur logisch.

Indien weitet ziviles Atomprogramm massiv aus

Indien geht einen ähnlichen Weg. Der zweit-bevölkerungsreichste Staat der Erde

plant, seine nukleare Energie-Kapazität um 70 Gigawatt auszubauen. Dagegen erscheint Indiens aktuelle gesamte elektrische Nettoleistung von etwa 6,2 Gigawatt geradezu lächerlich.

Indien hat den Einstieg in die Kernenergie jedoch regelrecht verschlafen und sucht nun zum einen händeringend nach förderbaren Vorkommen, muss aber zum anderen sein weit überlastetes Stromnetz erweitern. Eine Verzehnfachung der nuklearen Energie-Kapazitäten erscheint dabei nicht nur sinnvoll, sondern auch dringend notwendig.

Indien selbst besitzt kaum signifikante Uran-Vorkommen. Ein Ausbau der eigenen nuklearen Energie-Kapazitäten um das Zehnfache würde gleichzeitig einen 10%igen Anstieg der gesamten weltweiten nuklearen Stromerzeugung bedeuten.

Woher soll nun aber das zusätzlich benötigte Uran kommen? Aktuell laufen nur wenige der insgesamt 22 indischen Kernreaktoren unter Vollast. Während sich vor allem Japan, China, Russland und Südkorea in den letzten Jahren weltweit Uran-Ressourcen sichern konnten, hat Indien dies komplett verpasst. Erst jüngst konnten mehrere Abnahmeverträge mit Unternehmen aus den USA, Kanadas, Namibias, Kasachstans, Russlands, Großbritanniens und Südkoreas abgeschlossen werden.

Aktuell befinden sich in Indien 7 Kernreaktoren im Bau, bis 2050 sollen weitere 42 folgen.

Russland mit steigender Nuklear-Kapazität

Russland und Brasilien haben ebenfalls einen massiven Ausbau ihrer Kernkraftanlagen angekündigt. Russland betreibt aktuell 38 Kernreaktoren mit etwa 29,2 Gigawatt. 4 Anlagen befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau 46 weiterer Atomkraftwerke, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15% auf über 20% erhöhen sollen. In einem weiteren Schritt will Russland diese Quote nochmals auf 25% erhöhen.

Steigender weltweiter Ausbau der Kernenergie

Neben den 30 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben planen weitere 17 Staaten, Kernkraftwerke zu installieren. Darunter befinden sich unter anderem Ägypten, Jordanien, die Türkei und Indonesien. Anfang März 2020 trat mit den Vereinigten Arabischen Emiraten die 31. Nation in die Kernenergieproduktion ein. Dort sind weitere 3 Reaktoren in Bau.

Vor allen den USA droht der Energiekollaps

Die USA besitzen mit 96 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit. Dennoch droht den USA ein Kollaps bei der Energieversorgung. Noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Strom weltweit. Und der Energiehunger der Amerikaner wird immer größer. Viele der noch aus den 1950er und 1960er Jahren stammenden Kohlekraftwerke arbeiten ineffizient und unwirtschaftlich. Sie müssen eher früher als später vom Netz genommen werden. Der Stromverbrauch steigt hingegen kontinuierlich an. So bleibt den USA nichts anderes übrig, als die Anzahl ihrer Kernreaktoren in den kommenden Jahren zu erhöhen. Klimafreundliche Energie bieten natürlich auch Photovoltaik-Anlagen, Windkraftparks, Wasserkraftwerke oder Geothermie, diese Energie-Erzeuger können aber akute Energieprobleme nur

bedingt lösen, da sie zum einen sehr kostenintensiv sind und zum anderen ihre Leistung tageszeitlich und wettertechnisch schwankt. Was daher als einzige klimafreundliche Energieerzeugungsmöglichkeit noch bleibt, ist die Kernkraft. Denn Regenerative Energien können angesichts der Menge an zusätzlichem Strombedarf in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten nur als Beimischung zum Gesamtenergiemix dienen.

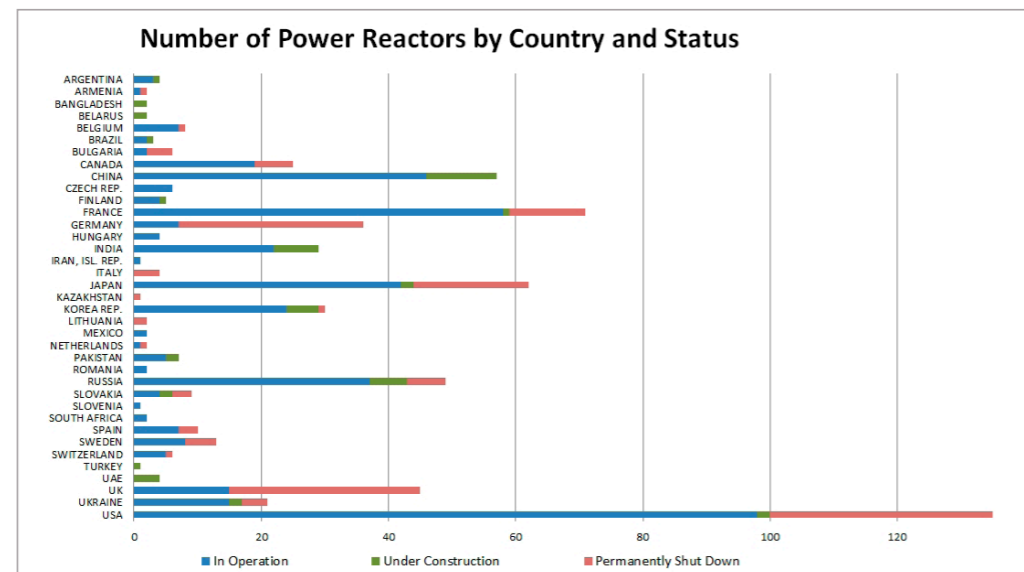
Gerade deshalb wurde bereits im Rahmen des „Clean Energy Act of 2009“, einem Programm zur Bereitstellung Kohlenstoff-freier Energie, ein Gesetz zur Erhöhung und Förderung der Energiegewinnung mittels Kernkraft geschaffen. Beide US-Regierungsparteien erarbeiteten einen 18,5 Milliarden US\$ umfassenden Plan zur Verdoppelung der Kernkraft-Kapazitäten bis ins Jahr 2030. Anfang 2010 kündigte Präsident Obama an, dass die US-Regierung in den Bundeshaushalt 2011 zusätzliche Mittel in Höhe von 36 Milliarden US\$ für Staatsbürgschaften zum Bau einer neuen Generation von Kernreaktoren einstellen wird. Das bedeutete eine Verdreifung der ursprünglich geplanten Haushaltsmittel.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen 42 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen. Bis jetzt befinden sich allerdings erst 4 Anlagen in Bau, weitere 21 befinden sich in der konkreten Planungsphase.

Langfristige Lieferverträge laufen in Kürze aus

Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten von etwa 8 bis 10 Jahren eingelassen haben. Einerseits laufen diese alten Verträge aus, andererseits haben sich die Anlagenbetreiber aber auch noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert. Die Termingeschäfte der Anlagenbetreiber sind daher stark rückläufig, und somit steigen auch die Bedarfsmengen, für die

Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau), den in Bau befindlichen Reaktoren (grün) und den permanent abgeschalteten Reaktoren (rot). Vor allem China, Indien, Südkorea, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate und die USA arbeiten aktuell verstärkt am Ausbau ihrer Reaktoren-Flotte.
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



noch keine vertragliche Verpflichtung vorliegt, die jedoch in Zukunft vertraglich abgesichert werden müssen. Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden 10 Jahren erwartungsgemäß bei knapp unter einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Gleichzeitig sind mehr als 75% des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher nun vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kauf tätigkeit zu erkennen.

Zusammenfassung

Fakt ist, dass aktuell 442 Reaktoren am Netz sind und bis 2040 mindestens 330 weitere hinzukommen sollen. 53 Anlagen befinden sich bereits in Bau, weitere 110 in der konkreten Planungsphase. Selbst wenn bis dahin die Hälfte der alten Reaktoren vom Netz genommen werden sollten, so würden 2040 500 bis 600 Reaktoren aktiv sein.

Weiterhin laufen etwa 90% aller langfristigen Lieferverträge zwischen den Uran-Produzenten und den Energieerzeuger-Gesellschaften bis Ende 2020 aus, was vor allem die etablierten Atomstrom-Nationen wie die USA in die Bredouille bringen dürfte.

Die Angebots-Situation

Etablierten Produzenten geht die Luft aus

Die etablierten Uran-Fördernationen Australien, Kanada, Russland und Niger hatten schon vor der Corona-Krise Probleme ihre Produktion weiter auszubauen. Alle vier Länder zusammen produzierten im Jahr 2018 knapp 19.333 Tonnen Uran. 2009 waren es noch 28.000 Tonnen Uran. Australien machten wiederkehrende Probleme in BHP Billitons Olympic Dam Mine, der mit Abstand ertragreichsten Uranmine des Landes, zu schaffen. In Kanada musste der Produktionsstart in Camecos McArthur River Mine zig Mal verschoben werden, da immer wieder große Mengen Grundwasser eindringen. Im Niger mussten ebenso geplante Minen-Eröffnungen hinausgeschoben werden. Teilweise wurden aber auch Minen aufgrund des schwachen Uran-Spot-Preises stillgelegt.

US-amerikanische Uran-Förderung liegt am Boden

Noch bedrohlicher ist die Situation in den USA. Obwohl die Obama-Regierung 2010 ein 54 Milliarden US\$ - Programm zur Förderung der Kernkraftindustrie beschlossen hat, ist noch lange nicht klar, woher das zum Betrieb der Reaktoren notwendige Uran kommen soll. Die Uran-Industrie der USA ist nämlich nur noch ein Schatten vergangener Tage. In den letzten 45 Jahren wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen schon jetzt etwa 21.300 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 40.000 Tonnen Uran benötigt werden. Selbst zu den Hoch-Zeiten der US-amerikanischen Uran-Produktion in den 1960er und 1970er Jahren hätte man eine derartige Menge nicht

aus eigenen Anlagen fördern können. So erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf zuletzt unter 500 Tonnen Uran jährlich. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Aktuell existieren nur noch einige wenige Minen in Texas, Arizona und Wyoming.

Kasachstan – die neue Uran-Supermacht

Während nahezu alle etablierten Uran-Produzenten Schwierigkeiten beim Wieder-Aufbau beziehungsweise bei der Erweiterung ihrer Uran-Produktion haben, hat sich mittlerweile eine Region an allen anderen Ländern vorbei an die Spitze der Uran-Förderung geschoben: Zentral-Asien. Dort konnte

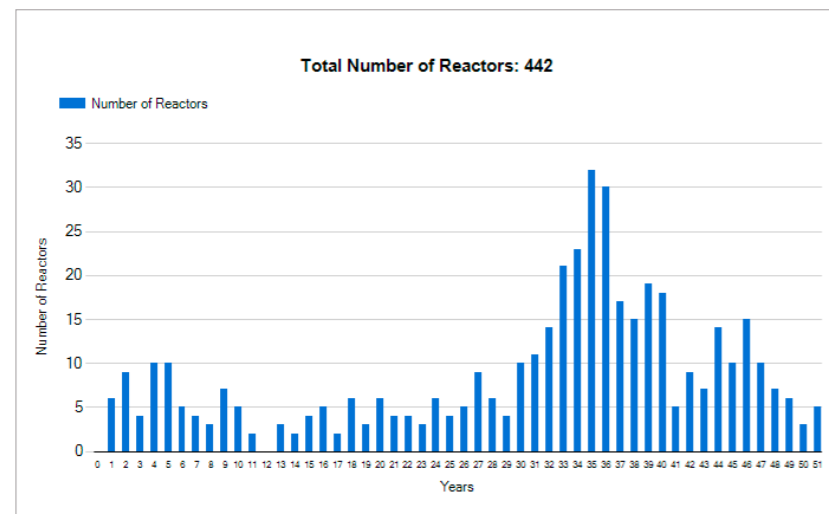
in den letzten zehn Jahren vor allem Kasachstan seine Uran-Förderung vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis 2016 von 1.870 auf über 24.586 Tonnen. Damit zog Kasachstan 2009 auch am bisherigen Spitzenreiter Kanada vorbei und ist jetzt für knapp 40% der gesamten weltweiten Uran-Förderung zuständig.

Massive Produktionskürzungen wurden bereits eingeleitet

Doch obwohl Kasachstan zu den Nationen gehört, die aktuell am kostengünstigsten Uran abbauen können, ist das Land längst nicht mehr bereit, seine Uran-Vorkommen zu absoluten Tiefstpreisen zu verschleudern. So gab der staatliche Konzern Kazatomprom Anfang 2017 bekannt, dass man die eigene Uranförderung in 2017 um mindestens 20% kürzen wird. Im Mai 2018 kündigte Kazatomprom weitere Produktionskürzungen an. Zusätzlich dazu musste die Produktion Corona-bedingt weiter heruntergefahren werden. Doch Kazatomprom ist nicht der einzige Uranförderer, der angesichts des schwachen Uran-

Übersicht zum Alter der aktuell laufenden Reaktoren. Viele werden in den kommenden Jahren durch leistungsstärkere ersetzt werden (müssen).

Quelle: www.iaea.org/PRIS



1. Anfang der 2000er Jahre: Größere Minenstörungen nachdem U_3O_8 -Preis auf Allzeittief war
2. Mitte bis Ende 2000er Jahre: Neue Versorgungsverträge geschlossen
3. März 2011: Fukushima
4. In den vergangenen 12 Monaten: Größere Produktionseinschränkungen (Cameco,

Kazatomprom); Unterstützung durch US-Regierung und weltweite Nachfrage nach nuklearer Stromerzeugung; neue Finanzakteure (Yellow Cake, Uranium Participation, Uranium Royalty usw.); langfristige Verträge laufen aus; Neubau von Kernreaktoren.

Uranspottpreis (blau) und -Langfristpreis (rot) inklusive wichtiger Ereignisse für den Sektor
(Quelle: Laramide Resources)

preises auf Produktionskürzungen setzte. So kündigte auch der Uran-Major Cameco entsprechende Produktionskürzungen an und schloss seine Mine McArthur River sowie die Anlagen auf Key Lake im Januar 2018 auf unbestimmte Zeit. Auch die Mine Rabbit Lake wurde geschlossen, beide zählen zu den zehn größten Uranminen weltweit. McArthur River ist die Mine mit der zweithöchsten Uranförderung weltweit. Mit der einstweiligen Schließung wurden mit einem Schlag 10% der gesamten Weltförderung vom Markt genommen. Außerdem tritt Cameco seit geraumer Zeit selbst als Urankäufer auf, um langfristige, höher dotierte Lieferverträge mit entsprechenden Uranmengen zum Spot-Preis zu bedienen.

Seit 2017 reduzierte Kazatomprom seine Uranförderung um etwa 15% und Kanada um etwa 45%. Weiterhin schloss Cameco seine Mine Cigar Lake im März 2020 wegen Corona für zunächst vier Wochen, was anschließend verlängert wurde. Zusätzlich musste Oranos Aufbereitungsanlage McClean Lake ebenso schließen. Hinzu kommen Schließungen in Moab Khotseng in Südafrika und in den, in chinesischem Besitz befindlichen Bergwerken Husab und Rössing in Namibia, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Spot-Markt, dessen Angebot sich hauptsächlich durch Uran, welches als Beiprodukt in anderen Minen gefördert wird, zusammensetzt, verzeichnete zuletzt auch einen Angebotsrückgang durch diverse Minenschließungen.

Riesige Angebotslücke schon vor Corona vorhanden

Insgesamt ging die Förderung von Uran seit etwa Anfang März 2020 allein Corona-bedingt um etwa 60% zurück, wobei man festhalten muss, dass das Angebotsdefizit bereits zuvor etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr betrug. Der aktuelle Bedarf wird also zum Großteil aus Lagerbeständen gedeckt, die damit rasch zur Neige gehen. Eine Angebotslücke besteht de facto also schon jetzt. So liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand von 442 Kernreaktoren weltweit bei etwa 183 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon lediglich circa 139 Millionen Pfund durch die welt-

weite Uran-Förderung abgedeckt werden (ohne Sondereffekt Corona). Die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 300 Millionen Pfund U_3O_8 ansteigen wird.

Zusammenfassung

Die Angebotsseite befindet sich gerade im Uran-Sektor im Umbruch. Die Sekundärversorgung aus abgerüsteten Atombeständen Russlands verliert immer mehr an Bedeutung. Während 2006 noch 37% des Bedarfs aus abgerüsteten Atomwaffen gedeckt wurden, sind es jetzt gerade einmal noch rund 4%. Gleichzeitig wird die Anzahl der Nuklearreaktoren jedoch sprunghaft ansteigen. Dieser ebenso sprunghafte Mehrbedarf wird von den etablierten Uran-Produzenten nicht komplett abgedeckt werden können – zumindest nicht zum aktuellen Uran-Spot-Preis von 33 US\$ je Pfund U_3O_8 . Woher soll das in Zukunft mehr benötigte Uran also kommen?

Eine Mehrproduktion kann nur durch einen höheren Uran-Preis und damit verbunden mit großen Investitionen in den Ausbau bestehender und neuer Minen erreicht werden. Das Grundproblem bleibt dennoch der relativ niedrige Uran-Spot-Preis, der es den Produzenten nicht erlaubt, an schwieriger zugängliche und damit kostenintensiver zu fördernde Vorkommen zu gelangen.

Experten gehen bei einem Marktpreis von 40 US\$ je Pfund Uran von knapp 713.000 Tonnen an wirtschaftlich förderbarem Uran aus.

Bei einem jährlichen Verbrauch von etwa 68.000 Tonnen Uran würden diese Vorkommen also gerade einmal 10 Jahre lang ausreichen, sofern der Marktpreis dafür in diesem Zeitraum konstant bei mindestens 40 US\$ liegen und die Nachfrage ebenfalls konstant bleiben würde. Diese wird aber zwangsläufig ansteigen.

Sofern der Marktpreis für Uran steigen und Förderkosten von 80 US\$ je Pfund Uran rechtfertigen würde, könnte man etwa 1,28 Millio-

nen Tonnen Uran wirtschaftlich abbauen. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 19 Jahre.

Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 3,86 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 56 Jahre lang ausreichen.

Conclusio

Verdoppelung der Nachfrage steht nahezu keinerlei Erweiterung des Angebots gegenüber!

Von der Marke von 130 US\$ je Pfund Uran ist der Uran-Spot-Preis aktuell allerdings genauso weit entfernt, wie es in Kürze der aktuelle Bedarf vom zukünftigen Bedarf sein wird. Denn dieser wird sich laut einer sehr konservativen Einschätzung der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) in den kommenden Jahren bis zu verdoppeln. Man könnte in 10 bis 15 Jahren die oben genannten Reichweiten also getrost halbieren.

Das Ganze zeigt, dass die noch immer – augenscheinlich günstigste Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran wieder ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung mehr zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Und damit natürlich auch diejenigen Anleger, die rechtzeitig genug diesen Trend erkannt haben.

Hoher Bedarfsanteil ist bis dato ungedeckt

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn Jahren erwartungsgemäß bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei werden mehr als 80% des zu erwartenden Reak-

torbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert sein. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher schon jetzt vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kauftätigkeit zu erkennen.

USA bauen strategische Reserve auf!

Im Januar 2018 reichten die einzigen beiden verbliebenen US-Uran-Produzenten Ur-Energy und Energy Fuels eine Petition beim U.S. Department of Commerce ein, um auf die Relevanz der US-eigenen Uranförderung hinsichtlich möglicher sicherheitspolitischer Bedenken sowie steigender Abhängigkeiten der Energiebranche durch Uran-Importe hinzuweisen.

Die beiden Unternehmen argumentierten damit, dass 40% der US-amerikanischen Uran-Nachfrage durch Importe aus Nachfolge-Ländern der ehemaligen Sowjetunion (namentlich Russland, Kasachstan und Usbekistan) gedeckt werden, während lediglich 2% der nachgefragten Menge in den USA selbst gefördert werde. Die Abhängigkeit, sowohl der US-Energieindustrie (immerhin werden 20% des in den USA verbrauchten Stroms aus Atomkraftanlagen gewonnen), als auch des Militärs, von diesen Nationen sei dadurch bedenklich angestiegen.

Mit ihrer Petition wollten die beiden Produzenten erreichen, dass sowohl das Handelsministerium als auch Präsident Trump sowohl eine klare Einschätzung der Importabhängigkeit der USA von Russland, Kasachstan und Usbekistan erarbeiten, als auch die US-eigene Uran-Industrie fördern.

Im Juli 2018 leitete das U.S. Department of Commerce eine Untersuchung der Auswirkungen von Uranimporten auf die nationale Sicherheit der USA ein.

Diese führte im Februar 2020 dazu, dass die US-Regierung verkündete über die kommenden 10 Jahre jährlich 150 Millionen US\$ zur Schaffung einer strategischen Uranreserve



Investieren mit den Rohstoff-Profis

Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

Zertifikatsgebühr: 0,95 % p.a.

Performancegebühr: 15 %

*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Aktuell sind im SRC Mining & Spezial Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (4/2020): FRANCO NEVADA | BHP BILLITON | R. DUTCH SHELL B | MAG SILVER CORP. | ENDEAVOUR SILVER | AGNICO EAGLE | RIO TINTO | TOTAL FINA ELF SA B EO 10 | CALEDONIA MINING O.N. | FREE MCMORAN COP | ANGLO AMERICAN | URANIUM ENERGY CORP. | DYNACERT INC. | OSISKO GOLD ROYALTIES LTD | SIBANYE STILLWATER LTD | CHEVRON | FIORE GOLD LTD | URANIUM PARTICIPATION CORP. | MAPLE GOLD MINES LTD | ROYAL NICKEL CORP. | NEWMONT CORP. DL 1,60 | BLUESTONE RESOURCES | AURYN RESOURCES INC. | BARRICK GOLD CORP. | GOLDMINING INC. | COPPER MOUNTAIN MINING CORP. | MILLENIAL LITHIUM CORP. | ISOENERGY LTD. O.N. | SKEENA RES LTD NEW | AURANIA RES CAD R.S. | ENWAVE.



bereitzustellen. Diese Reserve soll gänzlich aus Uran aus US-Minen stammen.

Die wichtigsten Beschlüsse dazu lauteten:

- ▶ US-Käufe von 17-19 Millionen Pfund U_3O_8 , beginnend im Jahr 2020 von inländischen Produzenten auf der Grundlage eines Ausschreibungsverfahrens. Spätere Unterstützung wird über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren als notwendig erachtet, um den Marktanteil wiederherzustellen.
- ▶ Straffung der Regulierungsreform und des Zugangs zu Land für die Urangewinnung.
- ▶ Unterstützung der Bemühungen des Handelsministeriums um die Verlängerung des russischen Suspendierungsabkommens zum Schutz vor künftigem Uran-Dumping auf dem US-Markt.
- ▶ Befähigung der Nuklearaufsichtskommission, die Einfuhr von Kernbrennstoff, der in Russland oder China aus Gründen der nationalen Sicherheit hergestellt wurde, zu verweigern.
- ▶ Einrichtung einer nuklear-industriellen Basisstruktur analog zur verteidigungsindustriellen Basis.
- ▶ Finanzierung fortschrittlicher Wasseraufbereitungstechnologie für den Uranbergbau und die In-situ-Rückgewinnung.
- ▶ Steigerung der Effizienz der Exportprozesse und Annahme von 123 Abkommen zur Erschließung neuer Märkte für den Export von ziviler US-Kerntechnik, Materialien und Kernbrennstoff.

Damit kommt die US-Regierung den heimischen Minenbetreibern ein Stück weit entgegen und versucht somit die heimische Förderung wieder anzukurbeln. Es wird erwartet, dass US-Förderer im Schnitt mindestens einen Uranpreis von 50 bis 60 US\$ je Pfund benötigen, um nachhaltig fördern zu können. Aktuell können wohl lediglich die Unternehmen Energy Fuels, Uranium Energy, Ur-Ener-

gy und Cameco ihre Minenprojekte wieder anfahren, wobei Cameco schon angekündigt hat, dass dies aktuell nicht dem Unternehmensinteresse entspricht.

Uran-ETFs bringen Spot-Preis zum Steigen

Erst jüngst kamen mehrere weitere, starke Marktakteure hinzu, die sich mittlerweile am Spot-Markt zum kleinen Preis U_3O_8 sichern, das zumeist aus Minen stammt, wo Uran als Bei-Produkt anfällt. Neben Cameco, das mittlerweile als Käufer auftritt, konnten auch Uranium Participation Corp. und Yellow Cake Plc. größere Mengen Uran aufkaufen. Yellow Cake besitzt zudem einen Vertrag mit Kazatomprom, wonach man für 170 Millionen US\$ Uran abnimmt. Dies nimmt immensen Druck vom Uran-Spot-Preis und baut zudem Druck auf die Energieversorger auf, ihre auslaufenden Verträge zu verlängern.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines viel zu niedrigen und nicht die Realität widerspiegelnden Uran-Spot-Preises plus das zukünftig zu erwartende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-Spot-Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten. Ende 2015 ist die Fusion (faktisch eine Übernahme) von Fission Uranium mit (durch) Denison Mines unter anderem am Votum der Fission-Aktionäre gescheitert. Das Beispiel zeigt, dass die Anleger aktuell davon ausgehen, dass sich in Zukunft noch weit bessere Übernahme- beziehungsweise Fusions-Möglichkeiten ergeben werden. Eben weil der Uran-Sektor momentan eine derartige Unterbewertung aufweist, die es erst einmal aufzulösen gilt.

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Bereits während des Studiums hat er sich auf die Suche nach den strategischen Erfolgsfaktoren erfolgreicher Geschäftsmodelle gemacht. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankeninstitut Zürich mit einer analytischen Untersuchung zur Anlagestrategie schweizerischer Pensionskassen im Immobilienbereich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein praxisorientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

Herr Dr. Schärer, gerade im deutschsprachigen Raum ist die Atomkraft umstritten und die Politik hat den Ausstieg aus der Kernenergie in die Wege geleitet. Zuletzt setzen sich jedoch gleich mehrere Politiker für ein Weiterlaufen der Reaktoren ein. Zugleich werden vor allem in China, aber auch in vielen anderen Teilen der Welt viele neue Kernreaktoren gebaut. Erlebt die Kernkraft eine Renaissance?

Kernenergie ist gerade im deutschsprachigen Europa ein hoch emotionales Thema. Vor diesem Hintergrund sind auch die Entscheidungen bezüglich des Ausstiegs aus der Atomenergie zu sehen. Diese Weichenstellungen sind unter dem Eindruck der Ereignisse in Fukushima erfolgt, ohne dass es zu einer politisch breit abgestützten und rational basierten Debatte über sinnvolle Ausgestaltung der künftigen Energieversorgung gekommen ist. Diese Debatte wird nun vor dem Hintergrund der Klimadiskussion doch noch geführt. Fakt ist, dass auf globaler Basis rund $\frac{3}{4}$ des Energiebedarfs mit fossilen Brennstoffen gedeckt wird. Wenn wir nun das Thema CO₂-Reduktion ernsthaft adressieren wollen, so kommen wir um einen einschneidenden und schnellen Umbau unserer Energieversorgung nicht herum. Das wird ohne einen starken Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen (Sonne, Wind und Wasser) kaum gelingen. In diesem Kontext bleibt die Atomenergie aufgrund ihres kleinen CO₂-Fussabdrucks unserer Meinung nach relevant. Dabei gilt es zwischen der Ausgangslage in den westlichen Industriestaaten einerseits und derjenigen in den aufstrebenden Volkswirtschaften, insbesondere in Asien, zu differenzieren.

Für Europa ist der kleine CO₂-Fussabdruck der Kernenergie interessant. So wird bei der Stromproduktion in einem Gaskombikraftwerk rund 25 Mal mehr CO₂ emittiert als bei der Produktion von Atomstrom. Vor diesem Hintergrund macht es Sinn, bestehende Reaktoren technisch fit zu halten und einige Jahre weiter zu betreiben. Man gewinnt so Zeit, die Produktion aus erneuerbaren Quel-

len auszubauen und kann gleichzeitig durch die Stilllegung von Kohlekraftwerken den CO₂-Ausstoss signifikant reduzieren. Der Bau neuer Atomreaktoren erscheint mir, insbesondere im deutschsprachigen Europa, politisch kaum durchsetzbar. Das trotz des hohen Alters der bestehenden Reaktorflotte.

Etwas anders stellt sich die Ausgangslage in China oder Indien dar. Diese Volkswirtschaften wachsen dynamisch. Gleiches gilt für ihren Strombedarf. Zudem stellen die hohe Luftverschmutzung und der wachsende internationale Druck zur Reduktion der CO₂-Emissionen genauso eine Herausforderung dar, wie die hohe Importabhängigkeit bei fossilen Brennstoffen. So überrascht es nicht, dass diese Länder den Ausbau der Kernenergie entschieden vorantreiben.

Diese Einflüsse und Trends spiegeln sich in den Zahlen der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA wider. Auf globaler Basis sind gemäß ihren Angaben per 31.12.2019 total 450 Reaktoren mit einer installierten Kapazität von 398.9 GW in Betrieb. Damit liefert die Kernenergie rund 10% der weltweiten Stromproduktion und ist hinter der Wasserkraft die zweitwichtigste Quelle CO₂-armer Elektrizität. 53 Reaktoren mit einer Kapazität von 54.7 GW sind im Bau. Gut die Hälfte davon in China, Russland und Indien. Im Rahmen unserer konservativen Projektionen gehen wir davon aus, dass diese neuen Reaktoren, die in den kommenden Jahren zu erwartenden Abschaltungen in den etablierten Industrieländern weitgehend kompensieren werden.

Diese Überlegungen führen uns zum Kern unserer Investment-These. Wir gehen davon aus, dass die Kernenergie weiterhin relevant bleibt. Wir propagieren weder ein signifikantes absolutes Wachstum noch einen zunehmenden Anteil am globalen Energie-Mix. Wir fokussieren mit unserem Uranium Resources Fund auf die sich abzeichnende Angebotslücke am Uranmarkt.

Seit 2011 steht der Uranpreis permanent unter Druck und konnte sich bisher noch immer nicht wieder erholen. Was sind die wesentlichen Gründe für diesen Preiszerfall und wie schätzen sie die aktuelle Marktverfassung ein?

Der Reaktorunfall von Fukushima war für den Uransektor ein einschneidendes Ereignis. Als Folge des Unfalls wurde die gesamte japanische Reaktorflotte vom Netz genommen. Das waren gut 10% der globalen Kapazität. Entsprechend deutlich hat sich die Urannachfrage reduziert. Weltweit wurde über die Zukunftsperspektiven der Atomenergie diskutiert. Im deutschsprachigen Europa wurde gar der Atomausstieg beschlossen. Diese Unsicherheit hat sich auch im Lagerzyklus bzw. dem Einkaufsverhalten der Kraftwerksbetreiber gespiegelt. Die Nachfrageseite hat sich sehr defensiv verhalten. Gleichzeitig hat in den ersten Jahren nach dem Unfall die Angebotsseite kaum auf die reduzierte Nachfrage reagiert. Der Grund dafür lag in den langfristigen Lieferverträgen zwischen den Minen und den Kraftwerksbetreibern aus der Zeit des letzten Uran-Bullmarktes. Viele Produzenten konnten diese Verträge mit ihren auf hohem Niveau fixierten Preisen bedienen und sich so dem Preisdruck am Spotmarkt entziehen. Die Folge war eine deutliche Überversorgung des Uranmarktes. Entsprechend deutlich haben sich die Preise reduziert.

In der Zwischenzeit ist ein großer Teil dieser langfristigen Lieferverträge ausgelaufen und der Leidensdruck unter den Produzenten hat sich massiv verschärft. Heute dürfte gut die Hälfte der Uranproduktion Verluste schreiben. Mit einem Spotpreis von 25 US\$ lässt sich kein Geld verdienen. Vor diesem Hintergrund ist die Reaktion der Angebotsseite angelauten. Die beiden führenden Produzenten Kazatomprom und Cameco haben ihre Produktion signifikant gedrosselt und einzelne Minen gar stillgelegt. Viele Produzenten erfüllen heute ihre Lieferverpflichtungen, indem sie das benötigte Uran nicht mehr aus ihren Minen fördern, sondern dieses am Spotmarkt be-

schaffen. Die resultierende Reduktion des Angebots wird den Uranmarkt über die kommenden Quartale zurück ins Gleichgewicht führen und die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Preisanstieg schaffen. Zuletzt wirkten die Corona bedingten Produktionsunterbrechungen in diesem Kontext als Brandbeschleuniger und der Spotpreis stieg auf über 30 US\$ pro Pfund. Das weckt die Hoffnung, dass die Phase der Bodenbildung am Uranmarkt bald abgeschlossen werden kann.

Sie haben erwähnt, dass die gefallenen Uranpreise die Produzenten massiv unter Druck setzen. Wie haben sich die Unternehmen mit diesen tiefen Uranpreisen arrangiert und warum erwarten sie nun eine Wende zum Besseren?

Der Preisverfall am Uranmarkt ist für die Produzenten eine gewaltige Herausforderung. An eine profitable Produktion ist in diesem Umfeld nicht zu denken. Entsprechend werden konsequent Kosten gesenkt. Produktionspläne werden den tiefen Preisen angepasst und verlustträchtige Minen werden geschlossen. Das noch vorhandene Kapital wird sehr diszipliniert alloziert. Entsprechend werden Erschließungs- und Expansionsprojekte redimensioniert oder gestrichen. Wie bereits erwähnt, sind einzelne Produzenten dazu übergegangen, Uran am Spotmarkt zu kaufen und damit die eingegangenen Lieferverpflichtungen zu erfüllen. Der aktuelle Spotpreis liegt offensichtlich deutlich unter ihren eigenen Produktionskosten! Das Vorgehen hat für diese Produzenten den Vorteil, dass das nicht geförderte Uran im Boden verbleibt und später zu höheren Preisen am Markt verkauft werden kann.

Mit ihrem Verhalten verknappen die Produzenten das Angebot. Mittlerweile übersteigt die Nachfrage der Kraftwerksbetreiber das reduzierte Angebot aus den Minen. Damit befindet sich der Uranmarkt im Defizit. Ein Teil der Nachfrage wird entsprechend aus nicht

strategischen Lagerbeständen gedeckt. Es ist eine Frage der Zeit, bis diese verfügbaren Lagerbestände aufgebraucht sind. Entsprechend zeichnet sich auf mittlere Sicht immer deutlicher eine Angebotslücke ab, die nur über deutlich steigende Uranpreise geschlossen werden kann. Wir gehen davon aus, dass sich die Uranpreise nachhaltig in Richtung von 50 US\$ erholen müssen, um den notwendigen Ausbau der Produktionskapazitäten anzuregen.

Vor wenigen Wochen haben die USA ein Programm aufgelegt, wonach das Land in den kommenden 10 Jahren insgesamt 1,5 Milliarden US\$ in den Aufbau einer nationalen Uranreserve aus heimischen Minen investieren wird. Ist das genug, um die brachliegende US-Uranindustrie wiederzubeleben und welche Auswirkungen könnte dies auf den Uranpreis haben?

Der Vorschlag ist im aktuellen Budgetentwurf der US-Regierung enthalten und ist die Antwort auf die Erkenntnisse einer Untersuchung des Handelsministeriums zur Versorgungssicherheit mit Uran. Angeregt wurde die Untersuchung von zwei einheimischen Uranproduzenten. Hintergrund ist die Tatsache, dass US-amerikanische Atomkraftwerke rund 20% der nationalen Stromproduktion abdecken. Aufgrund der zusammengebrochenen Uranproduktion aus heimischen Minen muss das zur Produktion benötigte Uran aber zu 98% importiert werden. Unter der Optik der Versorgungssicherheit macht der vorgeschlagene Aufbau einer strategischen Uranreserve Sinn. Dass davon primär US-Produzenten profitieren sollen scheint ebenfalls nachvollziehbar. Zudem sind 1.5 Milliarden US\$ eine Summe, die am Uranmarkt ihre Spuren hinterlassen würden.

Bezüglich der Umsetzung ist noch vieles unklar. Zudem ist das Geschäft erst ein Vorschlag im Rahmen des laufenden Budgetprozesses. Dieses muss vom Parlament noch verabschiedet werden und es ist unklar, ob die nächste Administration das Vorhaben weiterhin unterstützen wird. Auch ist nicht geregelt, zu welchem Preis das Uran gekauft

werden soll. Zu einem die Produktionskosten deckenden Fixpreis? Oder zum aktuellen Spotpreis? Je nach Definition des Kaufpreises resultieren verschiedene Volumen, die mit den besagten 1.5 Milliarden US\$ erworben werden könnten. Unklar bleibt auch, von wem gekauft werden soll. Die nicht vorhandene inländische Produktionskapazität ist ja gerade der Ursprung der Initiative. Vieles ist also noch nicht fertig gedacht. Wir sind aber überzeugt, dass sich die Wende am Uranmarkt unabhängig vom Aufbau einer strategischen US-Uranreserve materialisieren wird. Die Frage ist nicht ob, sondern wann das geschieht.

Sie sind Manager des Uranium Resources Fund (ISIN LI0224072749) der LLB Fundservices AG in Liechtenstein. Welche Strategie verfolgen Sie dabei und was bildet der Fonds konkret ab?

Eine Anlage in unserem Fund ist eine fokussierte Wette auf die sich abzeichnende Angebotslücke am Uranmarkt. Einem Anleger mit einem mittelfristigen Anlagehorizont eröffnet sich ein attraktives Renditepotenzial, welches aber auch entsprechend risikobehaftet ist. Damit eignet sich der Fund als ergänzender Baustein in einem diversifizierten Portfolio und nicht als Basisanlage. Der Uranium Resources Fund hält rund 30 Positionen im Portfolio. Diese Diversifikation macht vor dem Hintergrund der aktuellen Verfassung am Uranmarkt Sinn.

Welche Auswahlkriterien legen Sie bei der Auswahl der Fonds-Werte zu Grunde?

Die seit 2011 ablaufende Korrektur am Uranmarkt fordert von allen Akteuren viel Durchhaltewillen. Die anhaltende Abwärtsbewegung hat uns aus analytischer Perspektive auch demütiger bezüglich unserer eigenen Prognosefähigkeit werden lassen. Trotzdem sind wir aufgrund der fundamentalen Ausgangslage davon überzeugt, dass der Uranmarkt mit Blick auf die sich abzeichnende Angebotslücke die Wende nach oben schaffen wird. Die Frage ist nicht ob, sondern wann es geschehen wird. Entsprechend ist unser

oberstes Ziel, noch mit im Spiel zu sein, wenn sich diese Wende materialisiert. Der nächste Bullenmarkt in den Uranaktien wird große Gewinnmöglichkeiten eröffnen. Diese wollen wir konsequent nutzen!

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir eine strategische Liquiditätsquote. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises partizipieren. Ohne höhere Uranpreise ist eine nachhaltige Erholung der Uranproduzenten schwer vorstellbar. Deshalb bilden zwei Beteiligungsgesellschaften, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben, den Kern des Portfolios. Wenn unsere Sicht richtig ist, so wird die Angebotslücke am Uranmarkt über einen steigenden Uranpreis geschlossen werden. „Uranium Participation“ und „Yellow Cake Plc.“ müssten entsprechend die Ersten und Unmittelbarsten Profiteure dieser Preiserholung sein. Jüngst haben wir diese Gruppe mit einem Investment in „Uranium Royalty Corp.“ ergänzt. Das Unternehmen adaptiert das v.a. im Edelmetall-Umfeld erfolgreiche Businessmodell „Streaming and Royalties“ auf den Uranmarkt. Das Unternehmen finanziert Uranminen und sichert sich im Gegenzug einen Anteil an der schon laufenden oder zukünftigen Produktion. Allerdings ohne die Risiken einzugehen, die mit dem operativen Betrieb einer Mine verbunden sind.

Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten. Wenn die Uranpreise zu steigen beginnen, dann profitieren die Produzenten, welche eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren können. Nur wer produziert, kann auch liefern. Um auf der sicheren Seite zu sein, setzen wir auf Gesellschaften, die einerseits tiefe Produktionskosten haben und andererseits über ein gutes Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen verfügen. Signifikant im Portfolio vertreten sind die beiden Branchenführer „Cameco“

und „Kazatomprom“. Beide Gesellschaften verfügen über ein breites Portfolio von erstklassigen Produktionsstätten. Trotz des herausfordernden Umfeldes sind beide Gesellschaften Cashflow positiv und zahlen eine anständige Dividende. Ergänzt wird diese Gruppe mit Investments in Unternehmen, denen wir den Status eines „Standby-Producers“ verleihen würden. Das sind Unternehmen, die über ein Portfolio von bewilligten Produktionsstätten und Verarbeitungskapazitäten verfügen. Die Produktion könnte innerhalb eines überblickbaren Zeitraums lanciert werden, sobald die ökonomischen Voraussetzungen (sprich ein höherer Uranpreis) erfüllt sind. Zu dieser Gruppe zählen wir beispielsweise „Uranium Energy“ oder „Energy Fuels“.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Developer, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Produktion im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke werden starten können. Sie werden dann von entsprechend attraktiven Verkaufspreisen profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass nach dem Eintreten der Preiswende am Uranmarkt eine Konsolidierungswelle ablaufen wird und sich möglicherweise auch sektorfremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen. Beispielsweise sind die Unternehmen „Denison Mines“ oder „Boss Resources“ dieser Gruppe zuzuordnen.

Welches sind Ihre aktuell größten Einzelpositionen und warum? Haben Sie darüber hinaus auch Uran-Entwicklungs-Gesellschaften im Blick?

Im aktuellen Umfeld setzen wir unsere Strategie mit einer vergleichsweise defensiven Grundhaltung um. Entsprechend fokussieren wir innerhalb des bereits beschriebenen Kon-

zepts auf die ersten drei Säulen. Die Gruppe „Explorer & Developer“ haben wir untergeordnet. Ihre Bewertung ist stark von der Marktstimmung getrieben. Aus fundamentaler Sicht macht uns die eingeschränkte Möglichkeit zur Refinanzierung Sorgen. Der aktuelle Stress an den Finanzmärkten erschwert diesen Unternehmen den Zugang zu Fremd- und Eigenkapital im Rahmen ihrer Projektentwicklungen. Aber nun zurück zu Ihrer Frage: die 5 größten Positionen halten wir in „Uranium Participation“, „Yellow Cake Plc.“, „Kazatomprom“, „Cameco“ und „Uranium Royalty Corp.“.

Die beiden erstgenannten Beteiligungsgesellschaften halten physisches Uran in ihren Portfolios. Sie publizieren den inneren Wert ihrer Aktien (NAV) regelmäßig. Der Börsenkurs ihrer Aktien schwankt und kann über oder unter diesem ausgewiesenen NAV liegen. Aktuell liegen die Kurse deutlich unter dem inneren Wert. Das macht diese Aktien attraktiv, weil wir auf diesem Weg physisches Uran mit einem Abschlag gegenüber seinem Marktwert erwerben können. Die beschriebene „Prämie“- bzw. „Discount“-Relation ist zudem ein guter Stimmungsindikator. Die aktuell hohen Discounts der Aktienkurse gegenüber ihrem inneren Wert zeigen den Pessimismus der Anleger bezüglich der künftig zu erwartenden Uranpreisentwicklung.

Aus der Gruppe der kleinkapitalisierten Werte möchten wir „Uranium Energy“ hervorheben. Das Team um den charismatischen Amir Adnani hat über die vergangenen Jahre ein vielversprechendes Portfolio von Projekten aufgebaut. Uns gefällt, dass sich das Unternehmen auf die „in situ recovery“-Produktionsmethode (ISR) fokussiert. Diese Methode erlaubt die Urangewinnung zu tiefen Kosten. Zudem besitzt UEC mit der voll lizenzierten „Hobson Processing Facility“ ein strategisch wichtiges Asset. Vor diesem Hintergrund sehen wir das Unternehmen in einer ausgezeichneten Ausgangslage, um nach einer Preiswende am Uranmarkt zeitnah eine signifikante Produktion auf einer relativ gesehen attraktiven Kostenbasis zu etablieren.

Was raten Sie Anlegern, die sich für ein Investment in den Uran-Sektor interessieren?

Noch ist die skizzierte Angebotslücke und das damit verbundene Potenzial steigender Uranpreise erst absehbar. Der genaue Eintrittszeitpunkt der erwarteten Wende am Uranmarkt bleibt trotz der guten Perspektiven ungewiss. Setzt sich die aktuelle Phase der Bodenbildung wider Erwarten noch für längere Zeit fort, so wird für einige Uranproduzenten die Luft schnell dünn. Ihre Bilanzen sind nach dem anhaltenden Preiszerfall ausgezehrt und die Kostensenkungspotenziale bereits weitgehend ausgeschöpft. Auch für die Entwickler neuer Uranprojekte bleibt das Umfeld herausfordernd, da ihre Projekte erst mit steigenden Uranpreisen ökonomisch werthaltig und damit realisierbar werden. Entsprechend schwierig ist es, Investoren für die Finanzierung der nächsten Projektetappen zu finden. Wer in dieser Konstellation alles auf eine Karte setzt, pokert also hoch – möglicherweise gar zu hoch. Der Einsatz eines innerhalb des Themas diversifiziert investierenden Fonds scheint mir vernünftig. Zudem empfehlen wir einen zeitlich gestaffelten Aufbau von Positionen.

Interview mit Scott Melbye

Executive Vice President von Uranium Energy, Commercial V.P. von Uranium Participation Corp. und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom

Herr Melbye, Sie hatten und haben leitende Positionen bei einer Vielzahl von Uranunternehmen inne und gelten als einer der angesehensten Uranexperten der Welt. Können Sie unseren Lesern einen kurzen Überblick über Ihren bisherigen Werdegang geben?

Vielen Dank, es ist mir ein Vergnügen, meine Beobachtungen und Einblicke in den globalen Uranmarkt mit Ihren Lesern zu teilen. Ich hatte das Glück, meine gesamte 35-jährige Karriere in der Uran- und Kernenergieindustrie zu verbringen. Ich begann 1984 als Kernbrennstoffmakler bei Nukem in New York und war später für die Beschaffung von Uranbrennstoff in der dreigliedrigen Palo Verde Nuclear Generating Station in Arizona verantwortlich, was mich wirklich auf den größten Teil meiner Karriere im Uranbergbau vorbereitet hat. Zusätzlich zu meinen 23 Jahren bei dem führenden Hersteller Cameco, zuletzt als Präsident ihrer globalen Uranvermarktungstochter, hatte ich auch Führungspositionen bei dem in russischem Besitz befindlichen Unternehmen Uranium One und dem staatlichen Uranunternehmen Kasachstans, Kazatomprom, inne. Ich hatte auch die Gelegenheit, die physischen Uranaktivitäten der Uranbeteiligungsgesellschaft Uranium Participation Corp. zu leiten. Seit 2014 bin ich Executive Vice President des US-amerikanischen Uranentwicklers und -produzenten Uranium Energy Corp. und habe vor kurzem die CEO-Funktion bei der Uranium Royalty Corp. übernommen, die im Dezember 2019 als Aktiengesellschaft gegründet wurde.

Der Uran-Spotpreis befindet sich seit etwa 5 Jahren in einer Baisse-Phase und konnte sich bis vor kurzem noch nicht wesentlich von seinem Tiefststand im Jahr 2016 erholen. Was sind die Hauptgründe für diese Entwicklung?

Wir sind zwar sehr ermutigt durch die jüngsten Verbesserungen auf dem Uran-Spotmarkt (der bislang best-performende Hauptrohstoff im laufenden Jahr), aber es war in der Tat eine

frustrierend langsame Erholung. Rückblickend können wir jetzt feststellen, dass 2016 ein entscheidendes Jahr für die Uran-Fundamentaldaten war. Infolge der Auswirkungen auf den Markt in Fukushima fiel der Uranpreis von einem Zehnjahreshoch von 70 US-Dollar pro Pfund Anfang 2011 auf ein Zyklustief von 17,75 US\$ pro Pfund im November 2016. Erst im April dieses Jahres sahen wir endlich wieder Uranpreise von über 30 US\$ pro Pfund. Angesichts der fallenden Preise in den letzten zehn Jahren stieg die weltweite Uranproduktion von Jahr zu Jahr gegen den Uhrzeigersinn an und erreichte 2016 mit 162 Millionen Pfund schließlich ihren Höhepunkt. Dies spricht für die relative Ineffizienz des Uranmarktes im Vergleich zu anderen mineralischen Rohstoffen wie Kupfer, Gold oder Silber. Bei diesen Rohstoffen manifestieren sich die Preissignale in der Regel in sehr viel schnelleren Anpassungen an das Angebot in Echtzeit, da die Verkaufspreise stärker von der Indexierung der Spotpreise abhängig sind. Im Falle von Uran isolierte das Vorherrschen von abgesicherten, langfristigen Verträgen zu höherpreisigen, basiskalierten Bedingungen viele Produzenten von den niedrigeren Spotpreisen. Ende 2016 begann jedoch der rapide Rückgang dieser langfristigen vertraglichen Absicherung, die im vorangegangenen Zyklus gesichert wurde, und setzte die Produzenten (endlich) den gedrückten Marktbedingungen aus. Der Uranmarkt hat infolgedessen von 2017 bis heute einen stetigen Rückgang der weltweiten Uranproduktion erlebt. Dies war eine wichtige Angebotsentwicklung, da sie endlich den kritischen Abbau überschüssiger Lagerbestände ermöglicht, die den Markt überfordern. Diese Angebotskürzungen haben nun zu einer Lücke zwischen der jährlichen Produktion (derzeit 142 Millionen Pfund) und dem Verbrauch (derzeit 183 Millionen Pfund) geführt, die zwischen 40 und 50 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr liegt. Dies berücksichtigt nicht die neueren Kürzungen des Minenangebots aufgrund der Coronavirus-Pandemie, auf die wir noch näher eingehen werden.



Scott Melbye ist mit seiner über 30-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran-Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc., der Tochtergesellschaft tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund U_3O_8 . Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und als Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy und VP-Commercial für Uranium Participation Corporation tätig und war Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan. Melbye erhielt einen Bachelor of Science in Business Administration mit Spezialisierung in International Business von der Arizona State University im Jahr 1984.

Was die Nachfrageseite anbelangt, so waren wir in diesem Zeitraum auch Zeugen der (vorübergehenden und dauerhaften) Stilllegung japanischer Reaktoren und der schrittweisen Ausmusterung deutscher Reaktoren als Reaktion auf Fukushima. Nach einer Zeit der Sicherheitsüberprüfungen und der Modernisierung der Anlagen erlebten wir jedoch weltweit eine Wiederaufnahme des Baus von Kernkraftwerken, wodurch die weltweite nukleare Erzeugung im Jahr 2019 bemerkenswerterweise wieder das Niveau von vor Fukushima erreichte. Zu diesem Wachstum hat auch die veränderte Einstellung zur Kernenergie beigetragen, insbesondere in der Welt des Klimawandels, wo sie zunehmend als wichtiger Beitrag zu einer kohlenstoffärmeren Energiezukunft angesehen wird.

Das wirft also die Frage auf, warum die bisherige Erholung nach 2016 so langsam und hartnäckig war. Der Hauptgrund liegt in einem Schlüsselkatalysator, der erst vor kurzem wieder in Erscheinung getreten ist. Nämlich die Beschaffungsaktivitäten der Atomkraftwerke der Welt. So wie für die Uranproduzenten in den letzten Jahren langfristige vertragliche Deckungen ins Rollen gekommen sind, so ist dies logischerweise auch für ihre Gegenpartei, die Versorgungsunternehmen, der Fall. Anstatt sich jedoch wieder in neue langfristige Verträge mit den Produzenten zu stürzen, begnügten sich die Versorgungsunternehmen damit, sich auf die Spot- und kurzfristige Beschaffung zu konzentrieren, deren Preise das kurzfristige Überangebot auf dem Markt widerspiegeln (die Spotpreise schwankten im Bereich zwischen 20 und 30 US\$ pro Pfund). Dies war besonders überzeugend, wenn man bedenkt, dass die Versorgungsunternehmen im Rahmen älterer Altverträge, die auf dem früheren Bullenmarkt unterzeichnet wurden, 40 bis 60 US\$ pro Pfund oder mehr bezahlt hatten (das bekannteste Beispiel ist der Vertrag von Cameco/Tokyo Electric Power mit einem Preis von 100 US\$ pro Pfund). Die attraktivste Option für diese kurzfristig orientierten Käufer war der „Carry-Trade“, der von Handelsun-

ternehmen ermöglicht wurde, die Spotmaterial kaufen, es zu historisch niedrigen Geldkosten führen und zwei bis drei Jahre lang zu Festpreisen liefern, die bei oder unter 30 US\$ pro Pfund lagen. Diese kurzfristige Sichtweise der zukünftigen Uranlieferungen hat sich zwar sehr positiv auf die Brennstoffkosten von Kernkraftwerken ausgewirkt, aber sie hat nicht die Höhe der langfristigen Preisanreize für Uranproduzenten geschaffen, die Produktion aufrechtzuerhalten oder neu zu starten. In einem Uranmarkt, der jährlich zwischen 180 und 190 Millionen Pfund Uran verbraucht, sollten die Terminverträge der Versorgungsunternehmen jedes Jahr auf oder nahe diesen Niveaus liegen, um zu vermeiden, dass sie mit dem künftigen Bedarf in Rückstand geraten. Im Gegensatz dazu berichtete UxC Consulting, dass das Niveau der langfristigen Verträge in den Jahren 2014 bis 2019 durchschnittlich 75 Millionen Pfund pro Jahr betrug (weit unter dem normalen Niveau). Glücklicherweise war im 4. Quartal 2019 eine Verschiebung des Käuferverhaltens zu beobachten, die sich bis ins Jahr 2020 fortgesetzt hat, wo die Versorgungsunternehmen nun beginnen, den längerfristigen

Bedarf auf strategischere Weise zu decken. Die Coronavirus-Pandemie und die jüngsten geopolitischen Entwicklungen mit den USA, China, dem Iran und Russland werden die Verschiebung hin zu einer strategischeren Ausrichtung auf die Sicherung des künftigen Bedarfs nur noch verstärken. Diese Interaktion zwischen Käufern und Primärproduzenten dürfte die Preisbildung sowohl auf dem Spotmarkt als auch auf den langfristigen Märkten unterstützen, die dazu neigen, sich gegenseitig zu beeinflussen (der Spot hat bereits begonnen, sich nach oben zu bewegen). Da der Vorrat an billigem Spotmaterial durch Spotkäufe und Carry-Trade-Aktivitäten erschöpft ist, wird der Spotpreis natürlich steigen (und damit die langfristigen Preise nach oben drücken). Unter Marktbeobachtern gibt es derzeit eine Debatte darüber, ob dieser Pool an Spot-Lieferungen größer ist als erwartet, oder ob er umgekehrt nach Jahren der Inanspruchnahme nicht so umfangreich ist, aber einfach noch nicht durch sinnvolle Beschaffungsniveaus getestet wurde. Wir sollten in der Lage sein, die Antwort auf diese Debatte endlich mit einem höheren Niveau der Marktaktivitäten im Jahr 2020 zu sehen.

In den letzten drei Jahren haben mehrere der führenden Uranproduzenten – insbesondere Cameco und Kazatomprom – zum Teil erhebliche Produktionskürzungen angekündigt. Wann werden diese einen bedeutenden Einfluss auf den Uran-Spotpreis haben?

Obwohl es einige frühere Ausnahmen gab, begannen die globalen Produktionskürzungen erst im Laufe des Jahres 2017 richtig zu greifen und sind noch immer eine etwas junge Entwicklung. Das Ausmaß dieser Angebotskürzungen hat jedoch beträchtliche Ausmaße erreicht und nimmt dem Markt jedes Jahr etwa 40-50 Millionen Pfund ab. Da es Anzeichen dafür gibt, dass diese Bedingungen nicht nachlassen, ist die kumulative Auswirkung ein beschleunigter Abbau der überschüssigen Lagerbestände. Während diese Produktionsdisziplin recht weit verbreitet ist und Bergwerke in den Vereinigten Staaten, Afrika und Australien betrifft, wurden die tiefgreifendsten Auswirkungen in Kanada beobachtet. Nach der Schließung ihrer Mine Rabbit Lake im Jahr 2016 nahm Cameco ihre Weltklasse-Mine McArthur River im Jahr 2018

Im Jahr 2018 nahm Cameco ihre Weltklasse-Mine McArthur River vom Netz (Quelle: Turgan, CC BY-SA 3.0)



vom Netz. Zum Vergleich: Die McArthur River Mine ist die reichste Uranmine der Welt mit einem Erzgehalt, der 100 Mal höher ist als der Weltdurchschnitt. Die Produktion näherte sich jährlich 21 Millionen Pfund. Cameco traf die schwierige, aber logische Entscheidung, diese Produktion auszusetzen und stattdessen ihr sehr umfangreiches langfristiges Vertragsbuch durch Käufe auf dem Spotmarkt zu decken. Dieser Schritt reduziert nicht nur die frischen Lieferungen auf den Markt, sondern beschleunigt auch den Abbau der überschüssigen Lagerbestände durch ihre Einkaufsaktivitäten. Sie bewahrt auch wertvolle geologische Ressourcen im Boden, bis sie zu finanziellen Erträgen abgebaut werden können, die ihrer Entdeckung und ihrem Erschließungswert entsprechen.

Je länger die vorherrschenden Marktpreise unter dem Anreizniveau bleiben, desto mehr wird die zusätzliche Produktion aus der Angebotsgleichung herausgenommen. Während all diese Kürzungen zu der notwendigen wirtschaftlichen „Angebotsvernichtung“ beitragen, verbleiben die Schlüssel weiterhin in den Händen des Weltmarktführers Kasachstan. Ihr staatlicher Produzent, Kazatomprom, hat in den letzten Jahren ebenfalls Kürzungen der „geplanten Produktion“ angekündigt, aber viele Marktbeobachter behaupten, dass mehr getan werden könnte, um den Markt schneller wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Diese Maßnahmen haben ihre Produktion derzeit auf etwa 59 Millionen Pfund jährlich begrenzt, was 40% des weltweiten Angebots entspricht. Übrigens hat diese wachsende Abhängigkeit von einem einzigen Land, das unter russischem Einfluss steht und sich in einem unbeständigen Teil der Welt befindet, Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und hat einige Versorgungsunternehmen dazu veranlasst, die Ziele der Diversifizierung der Kernbrennstoffe zu überdenken.

Die Coronavirus-Pandemie hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft gehabt, und wir sehen nun, dass sich dies auf große Uranbetriebe in der ganzen Welt auswirkt. Ist dies der Grund für den dramatischen Anstieg der Uranpreise in letzter Zeit?

Als Folge der Coronavirus-Vorkehrungen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Uranbergleute, des Hilfspersonals und der betroffenen Gemeinden kam es zu sehr erheblichen Produktionseinschränkungen. Seit der ersten Aprilhälfte haben diese angekündigten Minenschließungen etwa 60% der weltweiten monatlichen Uranproduktion betroffen. Produktionskürzungen im kanadischen Cigar Lake, in den Betrieben Kasachstans, in Moab Khotseng in Südafrika und in den in chinesischem Besitz befindlichen Bergwerken Husab und Rössing in Namibia entziehen dem Uranmarkt für jeden Monat, in dem diese Maßnahmen in Kraft sind, etwa 7 Millionen Pfund. Um auf Ihre Frage zu antworten: Dies hat zwar einen Kipp-Punkt-Katalysator für die Uranpreise geschaffen, aber die wirkliche Triebkraft war die Neugewichtung von Angebot und Nachfrage auf dem Weltmarkt in den letzten drei Jahren. Mit anderen Worten: Dieses Coronavirus-„Schwarzer Schwan“-Ereignis hat dazu beigetragen, die Fundamentaldaten zu beschleunigen, die sich bis ins Jahr 2020 hinein bereits deutlich verbessert hatten.

Die Trump-Administration hat kürzlich ihr umfassendes Grundsatzpapier zur Kernenergie veröffentlicht, einschließlich einer Initiative, in den nächsten 10 Jahren insgesamt 1,5 Milliarden US-Dollar in eine nationale inländische Uranreserve zu investieren. Welche Auswirkungen wird dies auf die US-Uranindustrie und den gesamten Uransektor haben?

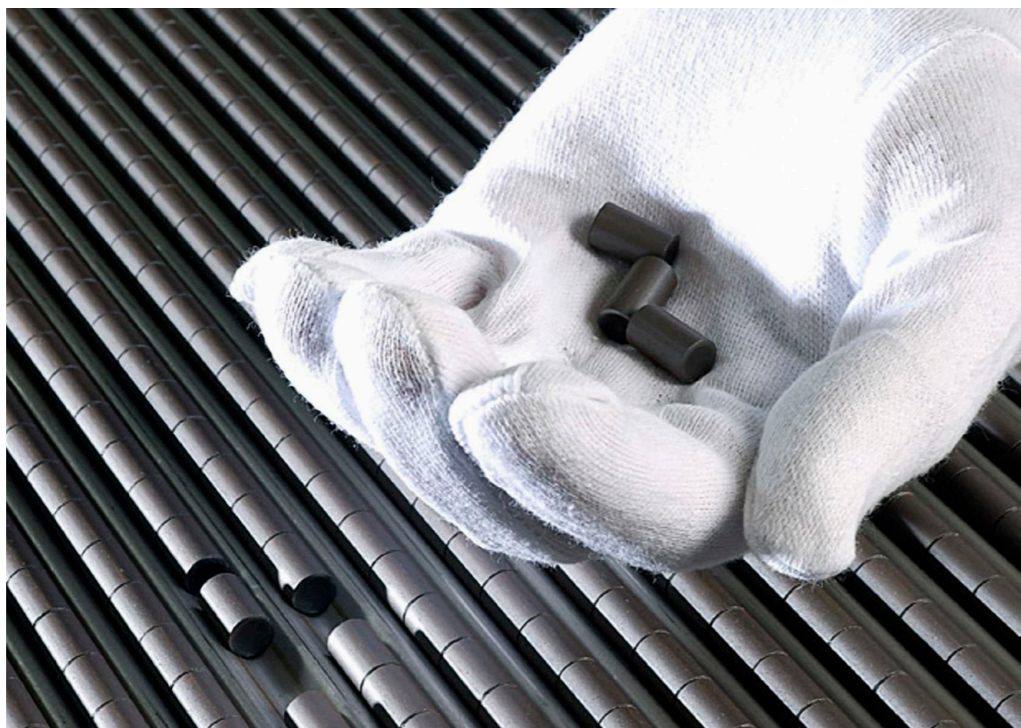
Im Jahr 2018 leitete das US-Handelsministerium eine Untersuchung nach Section-232 ein, um zu untersuchen, ob die extremen Mengen ausländischer Uranimporte (jetzt effektiv 100%) eine Bedrohung der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten darstellten. Die Trump Administration hatte kürzlich im Rahmen einer ähnlichen 232 Untersuchung Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte geltend gemacht. Während die Trump-Administration im Juli letzten Jahres gegen Zölle oder Abgaben auf ausländische Uranimporte entschied, kam der Präsident zu dem Schluss, dass eine Bedrohung der nationalen Sicherheit bestehe. Infolgedessen bildete

Trump die US-Arbeitsgruppe für Kernbrennstoff, die sich aus seinen leitenden Kabinettssekretären und Leitern der Verwaltungsbehörden zusammensetzte. Ihr Ziel war es, dem Präsidenten Politiken zur Wiederbelebung und Erweiterung des heimischen Kernbrennstoffkreislaufs, einschließlich Uran, zu empfehlen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das US-Verteidigungsministerium zusätzlich zum Uranbedarf der Stromversorgungsunternehmen (die Kernenergie macht 20% der US-Stromversorgung aus) Uran amerikanischer Herkunft für die 108 Reaktoren der Flugzeugträger- und U-Boot-Flotte der Marine benötigt. Der Bericht mit dem Titel „Restoring America’s Competitive Nuclear Energy Advantage - A strategy to assure U.S. national security“ (Wiederherstellung von Amerikas Wettbewerbsvorteil bei der Kernenergie - Eine Strategie zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit der USA) wurde am 24. April vom US-Energieministerium veröffentlicht und bot die stärkste politische Unterstützung für die Kernenergie seit der Eisenhower-Regierung in den 1950er Jahren. Ein wichtiges Element des Plans wurde zuvor als Teil des vom Präsidenten vorgeschlagenen Haushalts für das Geschäftsjahr 2021 angekündigt. Im Haushalt forderte Präsident Trump ein Zehn-Jahres-Programm zur Schaffung einer inländischen Uranreserve, die mit 150 Millionen US-Dollar pro Jahr finanziert werden sollte. Es wird nun durch dieses Grundsatzpapier formell unterstützt, und obwohl viele der spezifischen Details noch bekannt gegeben werden müssen, wird dies als eine sehr willkommene Konjunkturmaßnahme angesehen, die zusätzlich zu den breiteren Marktanforderungen der nuklearen Versorgungsunternehmen eine zusätzliche Nachfrage nach dem in den USA abgebauten Uran schafft. Die Trump-Politik hob auch die nationalen Sicherheitsrisiken hervor, die sich aus der übermäßigen Abhängigkeit Amerikas von Uranimporten, insbesondere von staatlichen Lieferanten wie Russland, ergeben. Sie erklärte, dass sich die Regierung über das US-Handelsministerium um eine weitere Begrenzung der russischen Kernbrennstofflieferungen bemühen werde.

Sehen Sie, dass in den nächsten Jahren große neue Minen die Produktion aufnehmen? Welchen (Spot-)Preis werden die meisten Unternehmen benötigen, um die Entwicklung neuer Minen voranzutreiben und ihre Projekte in Produktion zu bringen?

Dies ist die Schlüsselfrage, vor der der Uranmarkt in den kommenden Jahren steht. Auch wenn heute keine neue Produktion benötigt wird, müssen wir nicht sehr weit in die Zukunft blicken, um zu erkennen, dass die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Kapazitäten und die Inbetriebnahme neuer Bergwerke erforderlich sind, um die robuste und wachsende Nachfrage nach Uran zu befriedigen. In einem „Catch-22“, das dem früheren Bullenmarkt sehr ähnlich ist, waren die Marktpreisreize auf dem jüngsten Spotmarkt Mitte der 20er einfach nicht vorhanden (und während der gedrückte längerfristige Markt durch preiswertere Carry Trades beeinflusst wurde). Mit jedem Jahr, in dem diese Bedingungen fortbestehen und sich ein erheblicher längerfristiger, nicht zweckgebundener Bedarf abzeichnet, steigt die Wahrscheinlichkeit einer Angebotsknappheit. Die Vorlaufzeiten für die Genehmigung, Lizenzierung und den Bau neuer Uranbergwerke können 6-10 Jahre betragen, und kein Uranpreisniveau kann diese Entwicklungszeiten verkürzen.

Dies wirft natürlich die Frage auf, welche Preisniveaus erforderlich sind, um einen Anreiz für die künftige zusätzliche Versorgung zu schaffen. Ganz allgemein gesprochen liegt der Preisanreiz für die Rückführung stillgelegter Kapazitäten in die Produktion oder für das Vorziehen des Starts der wettbewerbsfähigen neuen Minenentwicklungen wahrscheinlich irgendwo auf einem anhaltenden Niveau von 40 bis 50 US\$ pro Pfund. Ein Beispiel hierfür ist das Bergwerk McArthur River, bei dem die Wiederanlaufschwellen in diesem Bereich liegen dürften. Die wettbewerbsfähigsten neuen Minenschließungen, die in dieser Größenordnung voranschreiten können, sind wahrscheinlich In-situ-Rückgewinnungsoperationen, und diejenigen, die vollständig zugelassen und lizenziert sind (mit geringeren Kapitalanforderungen), haben einen wichtigen Vorteil als Erstanbieter. Bei



konventionellen Bergwerken, die lange Vorlaufzeiten für Genehmigungen, Lizenzen und Erschließungen sowie hohe Kapitalinvestitionen erfordern, werden sie wahrscheinlich anhaltende Preise im Bereich von über 60 US\$ pro Pfund erfordern.

Eine weitere neuere Hürde für neue Minenentwicklungen sind die fallenden globalen Aktienmärkte, die von der Coronavirus-Pandemie hart getroffen wurden. Dies geschah leider zu einem Zeitpunkt, als die Uranproduzenten bereits mit Zehnjahrestiefständen ihrer Aktienkurse konfrontiert waren. Die erheblichen Finanzmittel, die zur Förderung der nächsten Generation von Uranbergwerken benötigt werden, sind unter diesen schwierigen Kapitalmarktbedingungen schwieriger zu beschaffen.

Wie sieht die aktuelle Nachfragesituation aus? Wer könnte in Zukunft die treibende Kraft hinter der Wiederbelebung des Uranpreises sein?

Die derzeitige Nachfragesituation für Uran kann als robust und wachsend beschrieben

werden. Der frühere Bullenmarkt für Uran wurde zum Teil durch das prognostizierte künftige Wachstum der Kernkraft angeheizt. Heute erleben wir tatsächlich, wie diese Reaktoren gebaut werden und in den kommerziellen Betrieb gehen. Die Kernenergieindustrie hat in den letzten sieben Jahren 47 neue Reaktoren an das globale Netz angeschlossen, und 54 weitere Reaktoren sind im Bau. Die World Nuclear Association geht davon aus, dass der weltweite Bedarf an Uran in den kommenden Jahren auf über 200 Millionen Pfund jährlich ansteigen wird (2% jährliches Wachstum in der Referenzfallprognose).

Am wichtigsten für das gegenwärtige und künftige Wachstum ist, dass wir in den letzten Jahren eine deutlich positivere Einstellung der Öffentlichkeit zur Kernenergie feststellen konnten. Ehemalige Gegner der Kernenergie haben ihre Positionen aufgeweicht oder sich sogar für diese große Grundlastquelle für kohlenstofffreien Strom ausgesprochen. Bei den jüngsten Klimakonferenzen wie der COP 25 in Madrid wurde fast panisch erkannt, dass trotz der Milliarden Dollar und Euro, die in den letzten 25 Jahren für erneuerbare Energien ausgegeben wurden, nur

sehr wenige Fortschritte bei der globalen Kohlenstoffreduzierung erzielt wurden. Nirgendwo ist dies offensichtlicher als in Deutschland, wo die Energiewende-Vereinbarung zur Umkehrung der Verpflichtung zu erneuerbaren Energien (ohne Atomkraft) nur zu Strompreisen geführt hat, die 50% höher sind als die des atomaren Nachbarn Frankreich (der pro Kopf 1/10 der Kohlenstoffemissionen verursacht). Dabei ist Deutschland zunehmend abhängig von russischem Erdgas und - ironischerweise - von französischen Stromimporten aus Kernkraftwerken geworden. All dies ist nicht besonders beruhigend für Europas führende Wirtschaft, die auf energieintensiven Exporten der verarbeitenden Industrie basiert. Dieser Punkt soll nicht die deutsche Energiepolitik herausstellen, sondern die Schwierigkeit, wenn nicht gar Unmöglichkeit hervorheben, ohne einen signifikanten Anteil der Kernkraft am Energiemix sinnvolle Kohlenstoffreduktionen zu erreichen.

Viele der aufstrebenden Märkte haben Mühe, ihr Wirtschaftswachstum anzukurbeln, ohne die extreme Höhe der schädlichen Luftverschmutzung in ihren Großstädten zu erhöhen. Die gute Nachricht ist, dass die Kernenergie diese Probleme lösen kann, indem sie rund um die Uhr hochzuverlässige, kohlenstofffreie Elektrizität mit sauberer Luft produziert.

Ein weiterer Wachstumsmarkt für Uran entsteht durch kleine modulare Reaktoren („SMRs“). Dabei handelt es sich nicht um die 1.600 Mwe großen Reaktoren mit hohen Kapitalkosten und langen Bauzeiten, sondern vielmehr um die kleinen 25 oder 50 Mwe Einheiten, die in einer Fabrik gebaut und vor Ort verschifft werden können. Diese skalierbaren Blöcke können kohlenstofffreie Vorteile bieten, während sie kostenmäßig mit billigem Erdgas konkurrieren und aufgrund ihrer lastfolgenden Eigenschaften mit netzbelasteten erneuerbaren Energien koexistieren können. Sie sind den Kompaktreaktoren sehr ähnlich, die seit den 1950er Jahren Flugzeugträger und U-Boote sicher antreiben, und können ideal an kleinere Netze, Inselnationen oder abgelegene Standorte (einschließlich Bergbau und Militärbasen) vermarktet werden.

Zusammengefasst: Was erwarten Sie für den Uransektor in den nächsten zwei bis drei Jahren?

Zusammenfassend kann man sagen, dass man vom Uranmarkt im Jahr 2020 und darüber hinaus sehr gute Dinge erwartet. Dieser Optimismus gründet sich auf die grundlegendsten Faktoren von Angebot und Nachfrage. Uran hat eine lange, schwere Baisse durchlebt, scheint aber die Wende geschafft zu haben. Jeder Wirtschaftswissenschaftler wird Ihnen sagen, dass kein Rohstoff ewig fallen und auch nicht ewig steigen wird. Unser Uranmarkt bildet da keine Ausnahme, und sein einzigartiger und ineffizienter Charakter hat dazu geführt, dass sich die Marktkräfte langsamer in höheren Preisen manifestieren. Das wiederum dürfte eine gute Nachricht für die Anleger sein, denn höhere Preise in einem unterversorgten Markt dürften die Aufwertung der Uranaktien vorantreiben. Das anhaltende Wachstum der globalen Kernenergie, die Produktionsdisziplin der bestehenden Produzenten und die Unterinvestition neuer Produzenten werden die Marktgrundlagen in den kommenden Monaten auf die Probe stellen. Da die globalen Versorgungsunternehmen zu normaleren Beschaffungsniveaus zurückkehren, dürfte sich ein stärkerer Aufwärtsdruck auf die Uranpreise entwickeln. Die Coronavirus-Krise hat die Wirtschaftsmärkte in einer Weise geschockt, die sich nur wenige vorstellen konnten, und wird wahrscheinlich noch einige Zeit lang für Schlagzeilen sorgen. In der Zwischenzeit hat sich jedoch eine sehr überzeugende Darstellung von Angebot und Nachfrage bei Uran herauskristallisiert, die von Rohstoffinvestoren, die in den kommenden Monaten überdimensionierte Rohstoffgewinne anstreben, nicht übersehen werden sollte. Chancen bestehen bei den gut geführten Uranunternehmen, die mit hochwertigen Anlagen und Managementteams positioniert sind, die aus dieser Geschichte Kapital schlagen können. Die Coronavirus-Pandemie und die daraus resultierenden Minenkürzungen könnten als Kippunkt-Katalysator dienen, um die sich bereits verbessernden Fundamentaldaten des Uranmarktes zu beschleunigen.

GoviEx Uranium

Mega-Ressource vorhanden, mehrere Projekte in der Machbarkeitsphase



Daniel Major, CEO

GoviEx Uranium ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Exploration und Entwicklung von Uran-Projekten in Afrika spezialisiert hat. Dabei konnte das Unternehmen bis dato Ressourcen von über 200 Millionen Pfund U_3O_8 nachweisen. Für die beiden am weitesten fortgeschrittenen Projekte besitzt GoviEx bereits gültige Minenlizenzen. Aktuelles Ziel des Unternehmens ist es, die geschätzten Produktionskosten zu reduzieren und gleichzeitig das am weitesten fortgeschrittene Projekt Madaouela parallel zum steigenden Uran-Spot-Preis in Richtung Produktion ab 2022 zu entwickeln. 2024 könnte dann das zweite Großprojekt Mutanga folgen.

Madaouela – Lage, Infrastruktur, Ressource

Madaouela, das GoviEx zu 80% gehört, liegt im Norden des Niger, nur etwa 10 Kilometer von Arlit sowie den Minen von Cominak und Somair, an denen AREVA beteiligt ist, entfernt. Die Mine von Cominak ist bereits seit 1978 in Betrieb und gilt als die weltweit größte Uran-Untertage mine. GoviEx profitiert von der recht gut ausgebauten Infrastruktur, die neben ganzjährig befahrbaren Straßen, auch genügend Grundwasser sowie eine gute Energieversorgung bietet. Madaouela besitzt Reserven von 60,54 Millionen Pfund U_3O_8 . Die Ressourcen belaufen sich auf insgesamt rund 138 Millionen Pfund U_3O_8 . Im Januar 2016 erhielt GoviEx die finale Minengenehmigung für Madaouela 1, das heißt für eine von sechs Lizenzgebieten (bestehend aus Madaouela 1 bis 4, sowie Eral und Anou Melle). GoviEx unterzeichnete im Juli 2019 endgültige Vereinbarungen mit der Republik Niger, die zur Gründung von lokalen Bergbauunternehmen führten, an denen der Niger als Partner mit 20% beteiligt ist. Als Teil dieser Vereinbarung beglich GoviEx alle ausstehenden Steuerforderungen und historischen Kosten für den Erwerb der Bergbaukonzession Madaouela 1. Darüber hinaus stimmte der Niger zu, die Zahlung künftiger Gebietssteuern für bis zu drei Jahre ab der Gründung der örtlichen Betriebsgesellschaft aufzuschieben.

Madaouela - Lagerstätten

Die aktuell bedeutendste Lagerstätte nennt sich Marianne-Marilyn und liegt innerhalb der Madaouela 1 Konzession. Es handelt sich dabei um eine so genannte Sandstein-Lagerstätte, die in sehr geringen Tiefen von etwa 30 bis 120 Metern liegt. Die zweite bedeutende Lagerstätte nennt sich MSNE und liegt etwa vier Kilometer weiter südlich. Die dritte namens Maryvonne genau in der Mitte. Ein viertes Abbaugelände namens Miriam liegt ganz im Süden der Madaouela 1 Konzession. Im Gegensatz zu den ersten drei Lagerstätten, lässt sich Miriam mittels Open-Pit-Betrieb ausbeuten. Außerdem besitzt dieses Vorkommen teilweise bis über 1% U_3O_8 und trägt damit zu einer immensen Kostenreduzierung der gesamten geplanten Fördertätigkeiten bei.

Madaouela – Vor-Machbarkeitsstudie und Machbarkeitsstudie

Dass sich ein Abbau wirtschaftlich realisieren lässt, konnte durch eine Vormachbarkeitsstudie in 2015 nachgewiesen werden. Diese kam auf Basis eines langfristigen Uranpreises von 70 US\$ unter anderem auf eine Rentabilität (IRR) von 21,9% und einen mit 8% abgezinsten Netto-Kapitalwert (NPV) von 340 Millionen US\$. Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf 359 Millionen US\$ geschätzt, die operativen Cashkosten auf 24,49 US\$ je Pfund U_3O_8 . Zu Grunde gelegt wurde eine jährliche Förderung von 2,69 Millionen Pfund U_3O_8 , über eine gesamte Minenlaufzeit von 21 Jahren. Eine Studie aus dem April 2018 kommt zu dem Schluss, dass sich sowohl Kapital- als auch Produktionskosten mit Hilfe eines so genannten Membran-Separations-Systems reduzieren lassen. Im September 2018 ernannte GoviEx SRK Consulting und SGS Bateman als Berater für die Fertigstellung einer Machbarkeitsstudie für Madaouela, die bis Mitte 2020 fertiggestellt sein soll. Dabei wird unter anderem nach Optionen gesucht, die ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung der Machbarkeit des Madaouela-Projekts haben. Sie zielen auf Bereiche ab, die sowohl die Betriebs- als auch die Kapitalkosten im Vergleich zum aktuellen technischen Bericht über das Madaouela-Projekt

senken und gleichzeitig das technische Risiko reduzieren.

Madaouela – Explorationspotenzial

Madaouela verfügt aller Voraussicht nach über weitaus mehr Ressourcen als bisher bekannt. Obwohl bereits über 600.000 Meter gebohrt wurden, bietet etwa Anou Melle ein hohes „Blue Sky Potenzial“, da dieses Lizenzgebiet auf derselben geologischen Struktur liegt, wie Cominak und Somair. 2019 erhielt GoviEx neue 9-Jahres-Explorationsgenehmigungen für etwa 1.547 km² Explorationsfläche.

Madaouela – Entwicklungsstrategie

Aktuell arbeitet GoviEx an einer vierstufigen Entwicklungsstrategie für Madaouela. Die erste Säule bildet eine Kreditfinanzierung, inklusive Einbeziehung von mehreren internationalen Export-Kreditbüros. Die zweite Säule besteht aus der Projektoptimierung und der Fertigstellung der detaillierten Ingenieursarbeit. Der dritte Punkt besteht im Abschluss von entsprechenden langfristigen Abnahmevereinbarungen. Viertens arbeitet man parallel dazu an einer Eigenfinanzierung über Aktienaussgabe.

Großes Interesse an einer Projektfinanzierung

Im September 2017 konnte GoviEx vermitteln, dass mehrere Export-Kreditbüros und Banken dem Unternehmen signalisiert haben, eine Kreditfinanzierung über 220 Millionen US\$ für den Bau der Mine zur Verfügung stellen zu wollen. Voraussetzung seien eine bankfähige Machbarkeitsstudie für Madaouela, langfristige Lieferverträge mit kreditwürdigen Energieversorgern sowie entsprechende Kreditversicherungen.

Mutanga – Lage, Ressource, Infrastruktur

Mutanga, das GoviEx zu 100% gehört, liegt etwa 200 Kilometer südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka, direkt nördlich des Sees Kariba. Das Projekt verfügt aktuell über 49,2

Millionen Pfund U_3O_8 , die sich auf die drei bislang entdeckten Lagerstätten Mutanga, Dibwe und Dibwe East aufteilen. GoviEx besitzt für drei der insgesamt fünf Konzessionen bereits eine 25-jährige Minenlizenz, die den Abbau via Open-Pit-Mining und Haufenlaugung erlaubt.

Mutanga – Positive Wirtschaftlichkeitseinschätzung

Im November 2017 konnte GoviEx für Mutanga eine erste Wirtschaftlichkeitsschätzung (PEA) vorlegen. Diese basiert auf einer Förderung über 11 Jahre, mit einer jährlichen Durchschnittsfördermenge von 2,6 Millionen Pfund U_3O_8 . Die initialen Kapitalkosten wurden auf nur 123 Millionen US\$ geschätzt. Die operativen Cashkosten betragen etwa 31,10 US\$ je Pfund U_3O_8 , die absoluten Kosten über die gesamte Minenlaufzeit etwa 37,90 US\$ je Pfund U_3O_8 . Auf Basis eines langfristigen Uranpreises von 58 US\$ je Pfund U_3O_8 ergibt sich somit eine Rentabilität (IRR) von 25%.

Mutanga - Explorationspotenzial

Die Mineralisierungen starten direkt an der Oberfläche und sind in Streichrichtung noch offen. Wenngleich die Ressource bereits hoch erscheint, wurden bis dato noch nicht alle Bereiche der Konzessionen nach möglichen Uran-Vorkommen untersucht. So bieten vor allem die jeweiligen Endpunkte, also die Bereiche nah an den westlichen und östlichen Grenzen der Lizenzflächen ein hohes Potenzial für weitere signifikante Uran-Vorkommen. Neue VTEM-Untersuchungen haben vor allem im nordöstlichen Bereich von Dibwe East ein hohes Explorationspotenzial ausgemacht.

Chirundu und Kiraba Valley – Potenziell hochkarätige Expansionsmöglichkeiten für Mutanga

Dieser nordöstliche Bereich grenzt an die beiden Chirundu und Kiraba Valley Konzessionen, die GoviEx 2017 von African Energy Resources akquirierte. Chirundu besteht aus den beiden Teilprojekten Njame und Gwabe, die zusammen über Ressourcen von 11,2 Millionen Pfund U_3O_8 verfügen.

Falea

Falea, das GoviEx zu 100% gehört, liegt im westafrikanischen Mali, etwa 80 Kilometer von AREVAs Saraya East Uran-Lagerstätte entfernt. Es besteht aus den drei Explorationslizenzen Bala, Madini und Falea. Bis dato konnte eine Ressourcenbasis von 30,8 Millionen Pfund U_3O_8 , 63 Millionen Pfund Kupfer und 21 Millionen Unzen Silber nachgewiesen werden. Umgerechnet bedeutet dies eine Gesamtressource von 38,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Wichtig zu wissen ist, dass bisher lediglich 5% der gesamten 225 Quadratkilometer umfassenden Lizenzfläche nach entsprechenden Vorkommen untersucht wurden. Zudem konnte das Gros der bekannten Lagerstätten noch nicht komplett abgegrenzt werden. Falea bietet ein hohes Potenzial für die Etablierung einer Untertage mine.

Zusammenfassung: Nächster Katalysator: Machbarkeitsstudie!

Mit einer Ressourcenbasis von über 200 Millionen Pfund U_3O_8 gehört GoviEx zweifelsohne zu den Schwergewichten der Uran-Branche. Das mit Abstand größte Projekt Madaouela ist quasi fertig für die Produktion. Das Interesse gleich mehrerer Parteien zur Gewährung einer Kreditlinie über 220 Millionen US\$ zum Bau der Mine ist ein Meilenstein in der Unter-

nehmensgeschichte und dürfte es dem Management nun leichter machen, das Projekt voranzutreiben und Abnahmeverträge zu verhandeln. Zudem konnte man auch für das zweite Großprojekt Mutanga die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Förderung nachweisen. Was jetzt noch fehlt ist ein angemessener Uran-Preis, der GoviEx gerade aufgrund dieser großen Ressourcenzahl auf ungeahnte Kurshöhen bewegen würde. Weiterer Pluspunkt: Im Gegensatz zu vielen anderen afrikanischen Ländern, gelten gerade der Niger und Sambia als politisch stabil. Minenunternehmen werden keine Steine in den Weg gelegt, wie das oben genannte Beispiel von Cominak zeigt, dessen Mine bereits seit den 1970er Jahren in Betrieb ist. Darüber hinaus verfügt GoviEx über ein überaus erfahrenes und erfolgreiches Managementteam sowie über starke Großaktionäre (Denison Mines, Friedland, Ivanhoe Industries, Cameco), die dafür sorgen dürften, dass GoviEx zu einer echten Erfolgsgeschichte werden wird. Im Februar 2020 konnte die Gesellschaft mittels einer Finanzierung 2,3 Millionen CA\$ an frischen Mitteln generieren. Damit konnte unter anderem ein bestehender Kredit abgelöst werden, sodass das Unternehmen nun schuldenfrei ist.

Aus einem gewährten Kredit könnte GoviEx zudem weitere 2 Millionen US\$ erhalten.

Exklusives Interview mit Daniel Major, CEO von GoviEx

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im Jahr 2019 setzte GoviEx seinen Schwerpunkt weiterhin auf die Vorbereitung des Madaouela-Projekts für die zukünftige Entwicklung. Im Juli 2019 unterzeichnete GoviEx endgültige Vereinbarungen mit der Republik Niger, was zur Gründung unserer lokalen Bergbauunternehmens führte, an denen der Staat als Partner mit einer 20%igen Kapitalbeteiligung beteiligt ist. Als Teil unserer Vereinbarung mit dem Staat geglich GoviEx alle ausstehen-

den Steuerforderungen und historischen Kosten für den Erwerb der Bergbaukonzession Madaouela 1. Darüber hinaus stimmte der Staat zu, die Zahlung künftiger Gebietssteuern für bis zu 3 Jahre ab der Gründung des örtlichen Bergbauunternehmens aufzuschieben. Gleichzeitig stimmte der Staat zu, die Bergbaukonzession für Madaouela 1 umzugestalten, um zusätzliche 5,96 Millionen Pfund Uran in den Kategorien gemessen und angezeigt zu erhalten, und stimmte zu, neue 9-Jahres-Explorationsgenehmigungen für etwa 1.547 km² Exploration zu erteilen.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Im Laufe des Jahres 2019 haben unsere Berater für Machbarkeitsstudien, SRK Consulting (UK) Ltd und SGS Bateman (Pty) Ltd nach Optionen gesucht, die ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung der Machbarkeit des Madaouela-Projekts aufweisen. Sie zielen auf Bereiche ab, die sowohl die Betriebs- als auch die Kapitalkosten im Vergleich zum aktuellen technischen Bericht über das Madaouela-Projekt senken und gleichzeitig das technische Risiko reduzieren werden, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Gesamtwirtschaftlichkeit des Projekts liegt. Metallurgische Testarbeiten sind im Gange, um die ersten Ergebnisse zu verifizieren, und wir gehen davon aus, dass wir in der ersten Hälfte des Jahres 2020 einen aktuellen Überblick über die Wirtschaftlichkeit des Projekts geben können.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Der Brennstoffbericht der World Nuclear Association (WNA), der im September 2019 veröffentlicht wurde, hob die Verbesserung der Marktdynamik hervor, und die Nachfrage-

erwartungen haben sich in einem Umfeld von Angebotsengpässen und dem Abbau der Lagerbestände der Versorgungsunternehmen verbessert.

Die WNA prognostizierte für 2017 eine Verbesserung der Kernenergienachfrage im Referenzfall um 2,0% CAGR gegenüber der Nachfrageprognose im vorherigen Bericht. Diese verbesserte Prognose wird durch die gemeldeten 55 neuen Reaktoren, die sich derzeit im Bau befinden, und Änderungen in der Regierungspolitik, die zu verlängerten Reaktorlaufzeiten in den USA und Frankreich führen, gestützt.

Die von den großen Uranproduzenten geschuldeten Versorgungsengpässe haben dazu geführt, dass die Uranversorgung in allen Prognoseszenarien des Brennstoffberichts der WNA 2019 ein Defizit aufweist.

Die prognostizierten erhöhten Nachfrage- und Angebotsengpässe waren bereits Anfang 2020 auf den SWU- und Konversionsmärkten mit steigenden Preisen festgestellt worden und wurden durch deutliche Auswirkungen auf die U_3O_8 -Preise infolge der von Covid 19 erzwungenen Angebotskürzungen weiter unterstrichen. Wir glauben, dass sich dies im Laufe des Jahres 2020 auf die verbesserten U_3O_8 -Preise auswirken wird.

ISIN: CA3837981057

WKN: A12BL3

FRA: 7GU

TSX-V: GXU

Aktien ausstehend: 423,3 Mio.

Optionen/Warrants: 151,7 Mio.

Vollverwässert: 575,1 Mio.

Kontakt:

GoviEx Uranium
World Trade Centre
Suite 654 - 999 Canada Place
Vancouver, BC, V6C 3E1, Canada

Telefon: +1-604-681-5529

info@govix.com

www.govix.com

GoviEx Uranium



IsoEnergy

Weltklasse Bohrresultate in der besten Uran-Jurisdiktion



Craig Parry, CEO

IsoEnergy ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Entdeckung und Exploration von Uran-Vorkommen in Kanada spezialisiert hat. Der Fokus liegt dabei auf dem Athabasca Basin, wo man bereits spektakuläre Bohrerfolge aufweisen konnte. Ein Teil des Iso-Teams war zudem in der Vergangenheit in leitenden Positionen bei NexGen Energy und dabei für die Entdeckung der Arrow-Lagerstätte verantwortlich, die als größtes Uranvorkommen Kanadas gilt.

Flaggschiffprojekt Larocque East – Lage und Infrastruktur

IsoEnergy's Flaggschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 20 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 8.371 Hektar. Larocque East wurde im Mai 2018 akquiriert und anschließend durch Absteckung erweitert. Das unbelastete Projekt befindet sich zu 100% im Besitz von IsoEnergy. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uranmine und Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, einem Trend aus graphitischem, metasedimentärem Untergrundgestein, der mit einer bedeutenden Uranmineralisierung in mehreren Vorkommen südwestlich des Grundstücks Larocque East in Verbindung gebracht wird.

Flaggschiffprojekt Larocque East – erster Volltreffer in hochgradiger Hurricane Zone

Einen absoluten Volltreffer landete IsoEnergy bereits kurz nach der Akquisition, im Juli 2018. Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt und flach verläuft, wurde durch das erste Bohrloch von IsoEnergy bei Larocque East und das letzte Bohrloch eines 8-Loch-Sommerbohrprogramms, das eigentlich auf das angrenzende Projekt Geiger fokussiert war, entdeckt. Dieses Bohrloch stieß auf einen breiten, 8,5 Meter langen Abschnitt mit erhöh-

ter Radioaktivität von durchschnittlich 1,26% U_3O_8 und beinhaltete einen höhergradigen Teilschnitt von 3,58% U_3O_8 über 2,5 Meter. Damit gelang ein erster Volltreffer, der alsbald zu noch weitaus spektakuläreren Ergebnissen führen sollte.

Flaggschiffprojekt Larocque East – Spektakuläre Bohrresultate

Im darauffolgenden Winterbohrprogramm Anfang 2019 stieß man in 11 von 12 Bohrlöchern auf signifikante Uranmineralisierungen. So etwa auf 3,5 Meter mit 10,4% U_3O_8 , auf 3,0 Meter mit 2,7% U_3O_8 und 2,3% Nickel, sowie auf 4,5 Meter mit 4,2% U_3O_8 , 1,1% Nickel und 0,8% Kobalt. Auch die 2019er Sommer-Bohrkampagne erbrachte weitere Top-Resultate wie etwa 7,0 Meter mit 5,4% U_3O_8 , 0,7% Nickel und 0,1% Kobalt. Dabei konnte die bekannte, hochgradige Uranmineralisierung weiter in Richtung Osten ausgedehnt werden. Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team jedoch mit dem 2020er Bohrprogramm. Begonnen im Januar 2020 konnte man zunächst erhöhte Radioaktivität nachweisen, die teilweise über dem messbaren Bereich des Handspektrometers lagen. Danach folgten einige der spektakulärsten Urangehalte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 7,1% U_3O_8 , 0,9% Nickel und 0,3% Kobalt über 5,5 Meter. Darin enthalten war ein noch hochgradigerer Abschnitt mit 24,0% U_3O_8 , 2,7% Nickel und 0,5% Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1% U_3O_8 sowie 2,0 Meter mit 62,8% U_3O_8 . Ein drittes erbrachte 19,6% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6% U_3O_8 und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7% U_3O_8 . Im März und April 2020 konnte man schließlich nochmals 20,5% U_3O_8 über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8% U_3O_8 sowie 0,5 Meter mit 64,9% U_3O_8 und 2,5 Meter mit 67,2% U_3O_8 vermelden. IsoEnergy entschied daraufhin, die Bohrkampagne von 20 auf 24 Löcher auszuweiten.

Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Insgesamt erstreckt sich die bisher bekannte

Mineralisierung über eine Länge von mindestens 1.000 Metern. Die Mächtigkeit der Mineralisierung liegt bei bis zu 10 Metern, die Dicke bei bis zu 40 Metern.

Flaggschiffprojekt Larocque East – Kommende Katalysatoren

Die Hurricane Zone ist weiterhin nach Osten hin offen. Diese zu erweitern und im besten Fall abzugrenzen ist das ausgegebene Ziel der Gesellschaft für 2020, sodass im laufenden Jahr vor allem Bohrresultate weiterhin im Fokus stehen dürften. Mittelfristiges Ziel ist die Erstellung einer ersten, hochgradigen Ressource, die weitere Marktwahrnehmung schaffen wird.

Weitere Top-Projekte in der Pipeline

Neben Larocque East besitzt IsoEnergy eine ganze Reihe an weiteren Top-Projekten.

- ▶ Geiger: Südlich von Larocque East gelegen, verfügt das große Gebiet über insgesamt etwa 135 Kilometer an graphitischen Konduktoren. Auf dem Grundstück gibt es mehrere mineralisierte Abschnitte, einschließlich einer hochgradigen Grundmineralisierung mit bis zu 2,74% U_3O_8 über 1,2 Metern. Das Projekt birgt ein hohes Potenzial für einen völlig ungebohrten 4 Kilometer langen Leiter auf der Ostseite des Grundstücks. Das Projekt ist bohrbereit.
- ▶ Collins Bay Extension: Die jüngste Akquisition befindet sich entlang des Trends und im Umkreis von 7 Kilometern des Eagle Point - Collins Bay - Rabbit Lake Uranminen- und Mühlenkomplex.
- ▶ Thorburn Lake liegt 7 Kilometer östlich der Cigar Lake Mine. Mehrere Bohrlöcher haben eine Uranmineralisierung getroffen. Es gibt noch zahlreiche weitere Zielgebiete.
- ▶ Radio liegt zwei Kilometer östlich und entlang des Streichens der Lagerstätte Rougrider, die Rio Tinto im Februar 2012 für 587 Millionen Dollar von Hathor Exploration erworben hat.
- ▶ North-Thorburn, 12 km nordöstlich und entlang des Streichens der Mine Cigar Lake gelegen, beherbergt mehrere Ziele von hoher Priorität.

Einzigtages und erfolgreiches Managementteam mit großer Erfahrung

IsoEnergy verfügt über ein überaus erfahrenes und erfolgreiches Managementteam, das sich zum Teil aus den Leuten zusammensetzt, die für die Entdeckung von NexGen's Arrow-Lagerstätte, die als größtes, hochgradiges, nicht in Produktion befindliches Uran-Vorkommen Kanadas gilt, verantwortlich waren. President, CEO and Director Craig Parry ist seit über 20 Jahren als Geologe und Führungskraft im Ressourcensektor tätig. Er ist Mitbegründer, ehemaliger Direktor und jetzt leitender Berater von NexGen Energy Ltd. Parry war als Geologe für die Exploration und Geschäftsentwicklung der Tigers Realm Group in den Jahren 2008 bis 2015 verantwortlich. Außerdem war er von 2009 bis 2012 als Business Development Manager für G-Resources Limited für Fusionen und Übernahmen zuständig und als Principal Geologist - New Business bei Oxiana Limited für Strategie und Geschäftsentwicklungsinitiativen im Bereich Massengut- und Energierohstoffe verantwortlich. Bei Rio Tinto leitete er Explorationsprogramme für Eisenerz, Kupfer, Diamanten, Kohle und Bauxit in Australien, Asien und Südamerika und war Principal Geologist für die Vor-Machbarkeitsstudie des Kintyre-Uranprojekts.

Vice President Exploration Steve Blower ist ein professioneller Geologe mit über 20 Jahren Erfahrung im Rohstoffsektor, einschließlich Bergbaugeologie, Ressourcenschätzung und Exploration für eine Vielzahl von Rohstoffen. In den letzten 10 Jahren war Blower an der Uranexploration im Athabasca-Becken beteiligt, zuletzt als VP Exploration für Denison Mines. Dort leitete er das Team, das durch die Erweiterung der Lagerstätte Phoenix und die Entdeckung der Uranlagerstätte Gryphon das Wheeler River-Projekt um 75 Millionen Pfund U_3O_8 an Mineralressourcen erweiterte. Chairman Leigh Curyer hat über 20 Jahre Erfahrung im Rohstoffsektor. Er ist derzeit Präsident und Vorstandsvorsitzender von NexGen Energy Ltd. Seine Erfahrung bei der Bewertung von Uranprojekten konzentriert sich auf Projekte in Kanada, Australien, den USA, Afrika, Zentralasien und Europa, einschließlich in

Betrieb befindlicher Minen, fortgeschrittener Entwicklungsprojekte und Explorationsaspekts. Während er als Chief Financial Officer von Southern Cross Resources (jetzt Uranium One) tätig war, leitete Curyer die Exploration, Genehmigung und Durchführbarkeitsstudie des Honeymoon-Uranprojekts in Südaustralien. Curyer generierte in Nordamerika, den USA, Europa und Australien mehr als 500 Millionen Dollar für seine Unternehmen.

Top-Aktionäre und geringer Freefloat

Eine weitere, wichtige Besonderheit bei IsoEnergy ist der relativ geringe Freefloat von ungefähr 23% aller ausstehenden Aktien. Größter Einzelaktionär ist NexGen mit etwa 52% aller Aktien. 4% hält Cameco, 2% Orano, die ehemalige AREVA. Weitere 19% werden von institutionellen Anlegern gehalten. Einer der größten Unterstützer ist Rick Rule, seines Zeichens Senior Managing Director, Sprott Inc. und President & CEO, Sprott U.S. Holdings.

Zusammenfassung: Ein Volltreffer folgt auf den nächsten!

Das erfahrene Managementteam um CEO Craig Parry scheint nach NexGen nun auch bei IsoEnergy einen echten Volltreffer gelandet zu haben. Gleich mehrere Bohrabschnitte mit Uranmineralisierungen im zweistelligen Prozentbereich sieht man nur äußerst selten. Die gute infrastrukturelle Lage machen Larocque East zu einem der ganz heißen Eisen im Athabasca Basin und IsoEnergy zu einem der heißesten Uranstocks der kommenden Monate und Jahre. Das Unternehmen konnte im Dezember 2019 6,7 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren und hatte Stand März 2020 über 5 Millionen CA\$ in Cash. Dies wird für die anstehenden Programme ausreichen. Zudem hat man mit NexGen einen verlässlichen Finanzierungspartner an der Seite.

Exklusives Interview mit Craig Parry, CEO von IsoEnergy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das vergangene Jahr war das aufregendste in der Geschichte von IsoEnergy, wobei die Ergebnisse der Explorationsbohrungen in unserer Hurricane-Zone im Athabasca-Becken im Norden von Saskatchewan die Erwartungen bei weitem übertrafen. Die Hurricane-Zone befindet sich auf unserem zu 100% unternehmenseigenen Projekt Larocque East im nordöstlichen Athabasca-Becken, 40 Kilometer von Oranos derzeit in Betrieb befindlicher McClean Lake Mill entfernt. Wir haben vor kurzem unser drittes Bohrprogramm in der Hurricane-Zone abgeschlossen, die nun eine Länge von 575 Metern und eine Breite von bis zu 40 Metern sowie eine Mächtigkeit von bis zu 11 Metern erreicht hat. Das bisher beste Bohrloch (LE20-34) wurde im Rahmen unse-

res Winterprogramms 2020 gebohrt und durchschnitt erstaunliche 33,9% U_3O_8 auf 8,5 Meter, einschließlich 57,1% U_3O_8 auf 5 Meter. Tatsächlich steht LE20-34 seit April 2020 an der Spitze der Liste bedeutender Bohrabschnitte von OPAXE für alle Rohstoffe im Jahr 2020. Diese Ergebnisse haben den Platz von IsoEnergy als einziger Junior-Explorer, der hochgradiges Uran auf einer neuen Entdeckung bohrt, gefestigt.

Aus finanzieller Sicht haben wir im April 2020 ~3,5 Millionen CA\$ auf der Bank. Selbst während eines rückläufigen Marktes konnten wir im vergangenen Dezember 6,7 Millionen CA\$ aufbringen, wobei unser größter Aktionär NexGen Energy seinen 52%igen Anteil an unserem Unternehmen beibehält. Offensichtlich mag der Markt Uranentdeckungsgeschichten wie IsoEnergy.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Katalysator aus der Sicht von IsoEnergy wird die fortgesetzte Erweiterung der Hurricane-Zone mit zukünftigen Bohrprogrammen sein. Mit vergangenen und zukünftigen Ergebnissen werden wir dem Markt weiterhin zeigen, dass Hurricane eine bedeutende Menge Uran enthält, während wir auf unser Ziel einer ersten Mineralressourcenschätzung hinarbeiten.

Wichtige kurzfristige Katalysatoren auf dem Markt sind u.a. die Reaktion der Industrie auf die von COVID-19 ausgehenden Risiken. Kazatomprom hat den Betrieb in Kasachstan für drei Monate reduziert, und die Produktion sowohl in Namibia als auch am Cigar Lake von Cameco wurde vorübergehend stillgelegt. Dies belastet einen bereits unterversorgten Markt noch mehr. Abgesehen von den zeitweiligen Aussetzungen hat Cameco erklärt, wieder auf dem Spotmarkt zu kaufen, neue Reaktoren werden weiterhin in Betrieb genommen, und die Stimmung gegenüber der Kernenergie verbessert sich, weil die Welt sich weiterhin auf den Klimawandel konzentriert und die Kernenergie die einzige zuverlässige kohlenstofffreie Energiequelle darstellt.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

McArthur River, die größte und eine der besten Minen der Welt (gemessen am Wert pro Tonne), ist nach wie vor stillgelegt. Dies ist nicht auf COVID-19 zurückzuführen, sondern darauf, dass der derzeitige Uranpreis zu niedrig ist, um die Produktion zu rechtfertigen. Es gibt eine zunehmende Versorgungslücke in der Uranindustrie, und die COVID-19-Aussetzungen werden die Lücke nur noch weiter vergrößern, was für die Versorgungsunternehmen, die auf Kernenergie angewiesen sind, ein großes Problem darstellt. Bei den derzeitigen Preisen wird die Produktion nicht wieder ans Netz gehen, und diese Minen können nicht einfach aus- und eingeschaltet werden. Angesichts der Dauer des Kernbrennstoffzyklus und der Ungewissheit im Zusammenhang mit COVID-19 werden die Versorgungsunternehmen keine andere Wahl haben, als langfristige Verträge zu einem höheren Preis abzuschließen. Der Aufwärtssdruck auf den Uranpreis wird zu stark, und der jüngste Anstieg der Spotpreise deutet darauf hin, dass der Markt beginnt, die zunehmende Angebotsknappheit zur Kenntnis zu nehmen.

ISIN: CA46500E1079

WKN: A2DMA2

FRA: I01

TSX-V: ISO

Aktien ausstehend: 84,3 Mio.

Optionen: 8,1 Mio.

Warrants: 7,4 Mio.

Vollverwässert: 99,8 Mio.

Kontakt:

IsoEnergy Ltd.

970 – 1055 West Hastings Street

Vancouver, BC V6E 2E9, Canada

Telefon: +1-778-379-3211

info@isoenergy.ca

www.isoenergy.ca

IsoEnergy Ltd.



Skyharbour Resources

Weltklasse-Uran-Projekt plus zwei Top-Entwicklungspartner



Jordan Trimble, CEO

Skyharbour Resources ist eine kanadische Uran- und Thorium-Entwicklungsgesellschaft, die sich besonders auf entsprechende Explorationsprojekte im Athabasca Basin spezialisiert hat. Das Unternehmen hält im weiteren Bereich des Athabasca Basin die Mehrheitsrechte an fünf Projekten, die eine Fläche von insgesamt 230.000 Hektar umfassen. Mit Azincourt und Orano besitzt das Unternehmen für zwei seiner Projekte exzellente Entwicklungspartner.

Moore Lake Uran-Projekt – Lage und Deal

Skyharbour Resources' aktuelles Flaggschiffprojekt nennt sich Moore Lake und liegt ganz im Südosten des Athabasca Basin, nur etwa 10 Kilometer südöstlich von Denison Mines' Mega-Projekt Wheeler River sowie ziemlich mittig zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Von Denison Mines akquirierte Skyharbour Resources im Juli 2016 das Moore Lake Projekt, das sich aus 12 zusammenhängenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar zusammensetzt.

Für die Akquisition von 100% an Moore Lake musste Skyharbour Resources 18 Millionen eigene Aktien an Denison Mines abtreten, was Denison zum größten Einzelaktionär an Skyharbour machte. Zudem wurden 500.000 CA\$ an Cash-Zahlungen sowie 3,5 Millionen CA\$ an Explorationsaufwendungen fällig, um einen 100%igen Anteil an Moore Lake zu erhalten. Dies konnte bereits im August 2018, weit vor dem geplanten Zeitpunkt, realisiert werden. Alles in allem ein absoluter Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass auf Moore Lake bis dato bereits mehr als 35 Millionen CA\$ in die Exploration investiert wurden. Diese flossen unter anderem in mehr als 370 Bohrlöcher mit einer Gesamtlänge von über 135.000 Metern.

Moore Lake Uran-Projekt – Explorationserfolge

Nach Abschluss des Übernahmedeals mit Denison Mines, begann Skyharbour im Februar 2017 mit einem anfänglichen, 3.500 Meter umfassenden Bohrprogramm. Dabei stieß

man in drei der fünf ersten Bohrlöcher auf hohe Radioaktivität und Uranvererzungen. Gleich mit dem ersten Bohrloch in der so genannten Main Maverick Zone konnte man sage und schreibe 20,8% U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9 Meter langen Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 in einer Tiefe ab 262 Metern nachweisen. Die vierte Bohrung erbrachte zudem 5,6% eU_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7 Meter langen Abschnitts mit 1,4% eU_3O_8 ab einer Tiefe von 267 Metern. Im Laufe des Jahres 2017 konnte Skyharbour Resources schließlich weitere signifikante Bohrerfolge vermelden. So stieß man unter anderem in der Main Maverick Zone auf 2,25% U_3O_8 über 3,0 Meter und im Bereich einer Neuentdeckung namens Maverick East Zone auf 1,79% U_3O_8 über 11,5 Meter, inklusive 4,17% U_3O_8 über 4,5 Meter und 9,12% U_3O_8 über 1,4 Meter.

2018 konnte man die Serie an Sensationsbohrresultaten fortführen und unter anderem 3,11% U_3O_8 über 1,8 Meter sowie 1,33% U_3O_8 über 7,8 Meter vermelden.

2019 konnte man weitere Bohrerfolge vermelden. So stieß man unter anderem auf 2,5 Meter mit 2,31% U_3O_8 im Bereich der Maverick Zone.

Im Februar 2020 startete die Gesellschaft eine, etwa 2.500 Meter umfassende Bohrkampagne.

Preston Uran-Projekt – Lage und Explorationsarbeiten

Das Preston Uran-Projekt liegt südwestlich, knapp außerhalb des Athabasca Basin in der Patterson Lake Region. Es grenzt im Norden unter anderem an Fission 3.0s und Nexgens Projektgebiete an. Das rund 121.000 Hektar umfassende Preston Projekt, an dem Skyharbour Resources einen 50%igen Anteil hält (die restlichen 50% gehören dem Partner Clean Commodities Corp.), befindet sich damit nur unweit der hochkarätigen Entdeckung von Nexgen (Arrow) und Fission Uranium (Patterson Lake South).

Bis dato haben die beiden Partner etwa 4,7 Millionen CA\$ in die Erkundung der riesigen Lizenzflächen gesteckt. Dabei konnten 15 Areale aufgefunden werden, die ähnliche Indikatoren aufweisen wie Patterson

Lake South und Arrow. Eine Vielzahl weiterer Bohrziele liefert zudem ein hohes Explorationspotenzial.

Preston Uran-Projekt – Optionsvereinbarung mit Orano

Im März 2017 konnte Skyharbour Resources zusammen mit dem Partner Clean Commodities Corp. (jetzt Dixie Gold) eine Optionsvereinbarung mit Orano (ehemals AREVA) abschließen. Demnach kann Orano für einen Teil des Preston Uran-Projekts, es handelt sich dabei um rund 49.600 Hektar im westlichen Bereich des Gesamtprojekts, einen 70%igen Anteil erwerben, indem man innerhalb von 6 Jahren 7,3 Millionen CA\$ in die Exploration des Projekts investiert und weitere 700.000 CA\$ an Cashzahlungen leistet. Im März 2020 startete Orano eine Explorationskampagne, die etwa 735.000 CA\$ umfasst.

Preston Uran-Projekt – Optionsvereinbarung mit Azincourt Uranium

Ebenfalls im März 2017 konnte Skyharbour Resources eine zweite Optionsvereinbarung mit Azincourt Uranium Inc für das so genannte East Preston Uranium Project abschließen. Dieses liegt im östlichen Bereich des Preston Gesamtprojekts und umfasst eine Fläche von rund 25.300 Hektar. Azincourt Uranium kann einen 70%igen Anteil am East Preston Uranium Project erwerben, indem man Skyharbour Resources und dem Partner Clean Commodities Corp. vorab 4,5 Millionen eigene Aktien überträgt und innerhalb von drei Jahren Cashzahlungen von insgesamt einer Million CA\$ leistet sowie weitere 2,5 Millionen CA\$ in die Exploration und Entwicklung des Projektgebiets investiert. Die Laufzeit dieser Vereinbarung wurde im April 2020 gegen Übertragung von insgesamt 5 Millionen Azincourt-Aktien an Skyharbour und den Partner Dixie Gold, um ein Jahr verlängert.

Anfang 2018 konnte Azincourt mittels geophysikalischer Gravitätsstudien gleich mehrere bedeutende Ziele für weitere exploratorische Untersuchungen ausmachen. 2019 konnten mittels einer VTEM-Untersuchung sieben neue Zielgebiete lokalisiert werden.

Die erste Bohrkampagne konnte zudem die Prospektivität des East Preston-Projekts bestätigen, da die in East Preston durchschnittlichen Untergrundlithologien und graphitischen Strukturen sehr ähnlich sind und denen der Uranvorkommen Patterson Lake South, Arrow and Hook Lake/Spitfire in Bezug auf Gestein und Gesteinsformation zu ähneln scheinen. Im Februar 2020 startete eine Bohrkampagne, die über 2.000 Bohrmeter umfasste.

Weitere Top-Projekte

Neben Moore Lake und Preston besitzt Skyharbour Resources noch weitere Top-Projekte. Darunter das Falcon Point Uran- & Thorium-Projekt. Dieses umfasst 79.000 Hektar und liegt etwa 55 Kilometer östlich der Key Lake Mine. 2015 konnte Skyharbour Resources für Falcon Point eine NI43-101-Ressource von 6,96 Millionen Pfund U_3O_8 und 5,34 Millionen Pfund ThO_2 veröffentlichen. Das Projekt weist geologische und geochemische Ähnlichkeiten mit einigen der besten Projekte im Athabasca Basin wie etwa Eagle Point, Millennium, P-Patch und Roughrider auf. Bei jüngeren Probenentnahmen im nördlichen Bereich des Lizenzgebiets wurden bis zu 68% U_3O_8 nachgewiesen.

Ein weiteres Top-Projekt ist Mann Lake, das direkt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt von Cameco, Denison und Orano angrenzt. Mann Lake liegt strategisch günstig, etwa 25 Kilometer südwestlich von Camecos McArthur River Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium Uran-Lagerstätte. Eine 2014 von Cameco durchgeführte Bohrkampagne stieß unter anderem auf 2,31% eU_3O_8 über 5,1 Meter inklusive eines 0,4 Meter langen Abschnitts mit 10,92% eU_3O_8 .

Kommende Katalysatoren

Für die kommenden Monate sind von Skyharbour Resources und seinen Partnern gleich mehrere einschneidende Entwicklungen zu erwarten. So führt Skyharbour Resources selbst ein Winter-Bohrprogramm durch, um unter anderem die früheren Bohrerfolge zu bestätigen. Orano startete ein Explorationspro-

gramm. Azincourt konnte bereits mittels geophysikalischer Studien diverse Bohrziele ermitteln, die aktuell bebohrt werden. Skyharbour Resources plant im Rahmen seines „Prospect Generator Models“ weitere Partner für seine Projekte zu finden, um einerseits diese vorantreiben zu lassen und andererseits weitere Geldmittel zur Fortentwicklung des Flaggschiffprojekts Moore Lake zu generieren.

Zusammenfassung: Top-Projekte, starke Partner und ein gutes Geschäftsmodell

Skyharbour Resources brilliert vor allem durch seine Top-Projekte, seine starken Partner und sein gutes Geschäftsmodell. Das Flaggschiffprojekt Moore Lake steht ohnehin für sich. Top-Grade und ein gewaltiges Explorationspotenzial in unmittelbarer Nachbarschaft zu einigen der weltbesten Uran-Lager-

stätten auf dem Globus: Da sollten noch einige Top-News zu erwarten sein! Für das Riesen-Projekt Preston konnte man gleich zwei Top-Entwicklungspartner gewinnen. Diese werden nicht nur über die kommenden Jahre hinweg die alleinigen Explorationskosten tragen und Preston damit rasch weiterentwickeln, sondern zahlen zudem noch eine ganze Stange an Cash, um Moore Lake weiterzuentwickeln. Damit macht sich Skyharbour Resources' Prospect Generator – Geschäftsmodell schon bezahlt. Mit dem größten Einzelaktionär Denison Mines, dessen CEO David Cates zudem mit im Board bei Skyharbour Resources sitzt, hat man zudem einen technischen Entwicklungspartner an der Seite. Skyharbour Resources ist damit über Jahre hinaus einer der Top-Picks im Uran-Sektor, der womöglich gleich mehrere Volltreffer landen kann.

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das Unternehmen schloss sein Diamantbohrprogramm 2019 mit insgesamt 2.783 Meter in 7 Bohrlöchern auf seinem Vorzeige-Uranprojekt Moore (35.705 Hektar) ab. Das Bohrloch ML19-06 durchschnitt eine breite Zone mit einer Uranmineralisierung von 273 bis 285 Metern innerhalb der wachsenden Zone Maverick East, die Skyharbour 2017 entdeckte. Der Abschnitt ergab 0,62% U₃O₈ auf 12,0 Meter mit einem hochgradigen, im Untergrund befindlichen Abschnitt, der 2,5 Meter mit 2,31% U₃O₈ ergab.

Im Herbst 2019 schloss Skyharbour eine UAV-MAGTM -Studie ab, die erfolgreich hochprioritäre, bereichsübergreifende Merkmale und Strukturen entlang des Maverick-Korridors identifizierte. Die Identifizierung dieser Merkmale hat zur Verfeinerung und Identifizierung zusätzlicher Bohrziele für die Diamantbohrprogramme 2020 bei Moore beigetragen.

Als Teil der Schürferstrategie des Unterneh-

mens haben die Partner des Unternehmens, Orano (ehemals AREVA) und Azincourt, Explorations- und Bohrprogramme auf den Projekten Preston bzw. East Preston abgeschlossen, wobei Folgearbeiten bis 2020 geplant sind. Schließlich brachte Skyharbour Ende 2019 1,82 Millionen CA\$ auf. Ein großer Teil der Finanzierung entfiel auf institutionelle Investoren und Gelder von Family Offices. Das Unternehmen ist vollständig finanziert, um seine anstehenden Arbeitsprogramme im Moore-Projekt abzuschließen, und wird außerdem im Jahr 2020 Barzahlungen von seinen Optionspartnern erhalten.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Das Unternehmen hat auf seinem Moore-Projekt in diesem Jahr Bohrungen durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf der Erkundung des darunter liegenden Untergrundgesteins lag, das auf dem Projekt relativ unerprobt ist und das Muttergestein für die meisten der

jüngsten hochgradigen Entdeckungen im Basin ist. Ein 2.500 Meter langes Programm ist im Gange, um Basement Feeder-Zonen und Quellenmineralisierungen für einige der hochgradigeren Zonen auf dem Moore-Projekt abzugrenzen, einschließlich einer Mineralisierung von bis zu 21% U₃O₈ in der Zone Maverick. Das Programm knüpft an hochgradiges, im Untergrund befindliches Uran in der Zone East Maverick an, wo neue geophysikalische Techniken und neue geologische Modellierungen die Ziele stark verfeinert haben und auch andere Zielgebiete entlang des Streichens getestet wurden.

Skyharbours Partner Orano Canada und Azincourt haben beide mit Explorations- und Bohrprogrammen begonnen, die zum Nachrichtenfluss beitragen und die Chancen auf Explorationserfolg erhöhen werden, da mehrere Projekte gleichzeitig vorangetrieben werden. Diese Partnerunternehmen können bis zu 70% der Projekte in Preston und East Preston verdienen, indem sie Explorations- und Barzahlungen in Höhe von insgesamt 11,5 Millionen \$ leisten.

Das Unternehmen hat zusätzliche Ansprüche zu seinem derzeitigen Landbesitz abgesteckt und sucht aktiv nach Optionen und Joint Ventures für diese anderen Projekte mit strategischen Partnern.

ISIN: CA8308166096

WKN: A2AJ7J

FRA: SC1P

TSX-V: SYH

Aktien ausstehend: 63,9 Mio.
Optionen/Warrants: 32,5 Mio.
Vollverwässert: 96,4 Mio.

Kontakt:

Skyharbour Resources Ltd.
777 Dunsmuir Street - Suite 1610
Vancouver, BC, V7Y 1K4, Canada

Telefon: +1-604-639-3850

Fax: +1-604-687-3119

info@skyharbourltd.com

www.skyharbourltd.com

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Die Uranpreise sind stark gestiegen, nachdem am 23. März bekannt wurde, dass die Partner des JV Cigar Lake die Mine aufgrund der COVID-19-Krise vorübergehend stillgelegt haben (ca. 1,3 mm lbs / Monat der Produktion und 13% der weltweiten primären Minerversorgung). Die Marktreaktion auf Uranaktien, die inmitten eines volatilen Makrohintergrunds zunimmt, lässt vermuten, dass dieses Ereignis der Funke sein könnte, um den Uranmarkt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Nuklearversorgungsunternehmen sehen sich mit auslaufenden Verträgen konfrontiert, und große Produzenten wie Cameco müssen Material auf dem Spotmarkt kaufen, da das Versorgungsdefizit zwischen der Primärbergwerksversorgung und dem Reaktorbedarf weiterhin auf einem unhaltbaren Niveau wächst. Eine einzigartige Reihe von zugrunde liegenden Grundlagen und Triebkräften, darunter eine stagnierende Nachfrage und eine erhebliche Angebotskürzung, könnte zu einer vollständigen Wiederbelebung des Sektors im Jahr 2020 führen.

Skyharbour Resources Ltd.





Amir Adnani, CEO

Uranium Energy ist ein ehemaliger US-Uran-Produzent, der neben der ehemals produzierenden Palangana Mine zukünftig auch auf dem Goliad Projekt und auf dem Burke Hollow Projekt fördern kann. Zusätzliche Ressourcen steuern das Projekt (North) Reno Creek und das Alto Paraná Titanprojekt bei.

Palangana-Projekt ist allzeit bereit

Das Palangana-ISR-Projekt ist voll lizenziert und erhielt 2010 die finale Produktionserlaubnis. Im Dezember 2010 wurde entsprechend die Förderung aufgenommen, die im Juli 2014 jedoch aufgrund der Uranpreis-Entwicklung vorerst gestoppt wurde. Das Palangana-Projekt besitzt eine Ressource von 3,3 Millionen Pfund U_3O_8 . Unternehmens-intern geht man von Kapitalkosten von etwa 10 Millionen US\$ aus, um Palangana innerhalb von lediglich 6 Monaten wieder in Betrieb nehmen zu können. Die Förder-Cashkosten liegen laut Gesellschaft bei unter 22 US\$ je Pfund Uran.

Goliad Projekt voll genehmigt

Das zweite fortgeschrittene ISR-Projekt Goliad besitzt bereits seit Dezember 2012 eine finale Produktionslizenz. Das Goliad-Projekt, das wie Palangana unweit der Verarbeitungsanlage Hobson liegt, ist das größte ISR Uran Projekt in Texas. Es besitzt eine NI43-101 konforme Ressource von knapp 7 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon 5,5 Millionen Pfund bereits in der gemessenen und angezeigten Kategorie zu finden sind und die restlichen 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Das Goliad Projekt bietet weiteres Potential, da die Mineralisation nach allen Seiten hin offen ist.

Burke Hollow Projekt

Das dritte Top-ISR-Projekt nennt sich Burke Hollow, umfasst 19.335 Acres und erhielt im Februar 2019 die Lizenz für radioaktives Material und damit die letzte der vier wichtigsten Genehmigungen für die Urangewinnung. Burke Hollow besitzt eine aktuelle, aus dem November 2017 stammende Ressource von 7,09 Millionen Pfund U_3O_8 und liegt nur etwa 54 Kilometer von Hobson entfernt. Insgesamt

konnten auf dem Lizenzgebiet fünf unabhängige Uran-Trends ausgemacht werden, wobei die Lizenzfläche noch nicht einmal zur Hälfte auf entsprechende Uran-Vorkommen untersucht wurde. Im Rahmen einer 2017 durchgeführten Bohrkampagne, konnten gleich mehrere mineralisierte Trends entdeckt und auf eine Länge von über 4,5 Meilen ausgedehnt werden. Ein beachtlicher Erfolg, wenn man bedenkt, dass es sich bei Burke Hollow zunächst um ein absolutes Grass Root Projekt handelte. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich diese Ressource nochmals erweitern lässt. 2019 führte Uranium Energy auf Burke Hollow eine Bohrkampagne durch, die aus 57 Abgrenzungslöchern und der Installation von 76 Monitorbohrungen bestand. Dabei konnte die Gesellschaft weiteres mineralisiertes Material entdecken, welches bis zu 0,272% U_3O_8 enthielt.

Hobson-Produktionsanlage ist der Trumpf im Ärmel!

Bei der Hobson-Produktionsanlage handelt es sich um eine komplett genehmigte und für die Produktion lizenzierte Produktionsstätte, die ursprünglich jährlich eine Million Pfund des so genannten „Yellow Cake“ also von Uranpulver herstellen konnte. Die Anlage wurde in 2008 komplett renoviert und befindet sich auf dem aktuellen Stand der Technik. Die Produktion konnte mittels eines zweiten größeren Vakuumentrockners nochmals verdoppelt werden, sodass die voll lizenzierte Produktionseinrichtung Hobson mittlerweile eine Verarbeitungskapazität von zwei Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr besitzt.

Reno Creek Projekt

Im Mai 2017 konnte Uranium Energy die Akquisition von Reno Creek Holdings Inc. und damit zugleich von 100% an dessen voll für die Uran-Produktion genehmigtem Reno Creek ISR-Uran-Projekt in Wyoming bekanntgeben.

Uranium Energy kann dort quasi sofort mit dem Bau von ISR-Feldern und einer zentralen Verarbeitungsanlage beginnen und darf pro Jahr bis zu 2 Millionen Pfund U_3O_8 fördern und verarbeiten!

Reno Creek besitzt eine große NI43-101-Ressource von 26 Millionen Pfund U_3O_8 in der gemessenen und angezeigten Kategorie. Hinzu kommen weitere 1,49 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie. Eine Vormachbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 bescheinigt Reno Creek eine hohe Wirtschaftlichkeit mit niedrigen Kapital- und operativen Kosten. Insgesamt bezahlte Uranium Energy für das Reno Creek Projekt plus das mittlerweile vollständig integrierte Reno Creek North Projekt, welches im November 2017 akquiriert werden konnte, weniger als 25 Millionen US\$ für ein voll lizenziertes ISR-Projekt mit einer Ressource von rund 27,5 Millionen Pfund U_3O_8 und ein ungleich höheres Explorationspotential! Und dass, obwohl alle bisherigen Eigentümer für die Exploration und Entwicklung des Projekts bereits mehr als 60 Millionen US\$ ausgegeben haben!

Alto Paraná Titanprojekt

Im Juli 2017 übernahm Uranium Energy CIC Resources (Paraguay) Inc. und damit über 70.000 Hektar Land in Paraguay, auf dem sich das Titanprojekt Alto Parana und seine Pilotanlage befindet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden von CIC Resources und dem ehemaligen Joint-Venture-Partner Tronox ungefähr 25 Millionen Dollar in das Projekt investiert. Das Titanprojekt Alto Parana ist ein fortgeschrittenes Explorationsprojekt im Osten Paraguays innerhalb des Department Alto Parana ungefähr 100 Kilometer nördlich von Ciudad del Este. Die Liegenschaft bedeckt eine Fläche von 70.498 Hektar mit fünf Bergbauberechtigungen. Die bis dato auf dem Projekt durchgeführten Arbeiten umfassten ein umfangreiches Programm mit Schürfgruben und Schneckenbohrungen, die Konstruktion einer Pilotanlage zur Bewertung des geplanten Arbeitsablaufdiagramms für die Erzaufbereitung, Verhüttungstests im Labormaßstab, die Produktion von ungefähr 110 Tonnen eines Konzentrats für umfangreiche Verhüttungstests und damit verbundene technische Arbeiten, Vermarktungsarbeiten sowie logistische und umwelttechnische Arbeiten. Im September 2017 konnte Uranium Energy eine eigene Ressourcenschätzung für Alto

Paraná veröffentlichen. Die gesamte abgeleitete Ressource wurde auf 4,94 Milliarden Tonnen mit einem Gehalt von 7,41 % Titanoxid („TiO₂“) und 23,6 % Eisenoxid („Fe₂O₃“) bei einem Mindestergehalt von 6 % TiO₂ geschätzt; damit ist Alto Paraná eine der größten bekannten und höchst-gradigen Ferro-Titan-Lagerstätten weltweit.

Uranium Energy plant das Projekt zu Geld zu machen. Immerhin wird der Titanmarkt ab 2021 ein Angebotsdefizit aufweisen, was im Falle von Alto Paraná Begehrlichkeiten bei großen Majors wecken dürfte.

Diabase Projekt

Im Februar 2018 akquirierte Uranium Energy das Projekt Diabase, welches sich am südlichen Rand des Urandistrikts im Athabasca-Becken befindet. Das Projekt umfasst einen Grundbesitz von 21.949 Hektar und überlagert einen höchst aussichtsreichen regionalen Korridor in weniger als 75 Kilometer Entfernung von Camecos Mühle Key Lake. Für die Übernahme bezahlte Uranium Energy insgesamt nur etwa 500.000 US\$, ein Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass in der Vergangenheit mehr als 20 Millionen US\$ in die Exploration des Konzessionsgebiets investiert wurden, unter anderem in Diamantbohrungen, geophysikalische Messungen und Probenahmen an der Oberfläche auf insgesamt mehr als 21.000 Meter.

Weitere potenzielle Top-Projekte in der Pipeline!

Neben den aufgeführten Projekten hält Uranium Energy die Mehrheit an einer ganzen Reihe von weiteren potenziellen Top-Projekten. So etwa das Anderson Projekt in Arizona, welches über 29 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt und für das bereits eine positive Wirtschaftlichkeitsstudie erstellt wurde, die basierend auf einem Uranpreis von 65 US\$ auf eine Rentabilität (IRR) von starken 63% vor Steuern kommt.

Das Slick Rock Projekt in Colorado verfügt über 15,7 Millionen Pfund U_3O_8 plus 69,6 Millionen Pfund Vanadium und eine vorsteuerliche IRR von 33%.

In Paraguay verfügt Uranium Energy über

zwei aussichtsreiche Projekte. Yuty verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U_3O_8 , Oviedo über ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U_3O_8 .

**Zusammenfassung:
Starke Projektpipeline, hoher
Hebel auf den Uranpreis**

Im Gegensatz zu der Zeit, als Uranium Energy bereits einmal Uran förderte, kann man zukünftig statt einem (Palangana) gleich vier Projekte gleichzeitig laufen lassen und damit die eigene Verarbeitungsanlage Hobson entsprechend auslasten. Zusammen mit dem Reno Creek Projekt (inklusive Reno Creek North), das ebenfalls bereits voll lizenziert ist, besitzt die Gesellschaft damit mehr als 100 Millionen Pfund U308 plus Vanadium und die Möglichkeit, statt wie bisher 2 Millionen Pfund U_3O_8 zukünftig 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu produzieren.

Als i-Tüpfelchen konnte man sich zudem für kleines Geld ein sehr weit fortgeschrittenes Titan-Projekt sichern, das zusätzliches Zu-

kunftpotenzial bietet.

Uranium Energy kombiniert alle zu erwartenden Vorteile aus einem kommenden Angebotsdefizit auf dem Uranmarkt, einer kostengünstigen Abbau-Methode, zentral gelegenen Verarbeitungsanlagen und einem uranfreundlichen Umfeld. Das Unternehmen besaß Ende Januar rund 10 Millionen US\$ in Cash und ist damit ausreichend finanziert.

Zudem hält man 14 Millionen Aktien an der Uranium Royalty Corp. Uranium Royalty Corp. ist das erste und einzige börsennotierte Unternehmen für Uran-Royalties und -Streamings. Die Aktien des Unternehmens sind börslich handelbar, das Kürzel an der TSX-V lautet URC.

Für das von der US-Regierung angekündigte Programm, welches über 10 Jahre ein Budget von insgesamt 1,5 Milliarden US\$ für den Kauf von im Inland abgebautes Uran für eine nationale Uranreserve vorsieht, ist Uranium Energy mit seinen vollständig genehmigten und kostengünstigen ISR-Projekten in Texas und Wyoming ideal positioniert.

Exklusives Interview mit Amir Adnani, CEO von Uranium Energy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das vergangene Jahr war recht aktiv für Uranium Energy (UEC), da wir auf eine Reihe von Schlüsselzielen hingearbeitet und diese erreicht haben. Während die Uranpreise in diesem Zeitraum unter 30 Dollar pro Pfund blieben und damit ein grosser Prozentsatz der weltweiten Uranproduktionskapazität offline blieb (einschliesslich unserer Betriebe in Südtexas), haben wir unsere Produktionsbereitschaft an mehreren Fronten weiter vorangetrieben. Angesichts der sehr positiven Entwicklungen der Fundamentaldaten des globalen Uranmarktes im Jahr 2020 in Verbindung mit der unterstützenden Politik der Trump Administration gegenüber amerikanischem Uran und Kernenergie sind wir zuver-

sichtlich, dass diese Strategie attraktive Renditen für unsere Aktionäre bringen wird. Mit der Hinzufügung der Anlage Reno Creek in Wyoming hat die UEC die grösste Ressourcenbasis aller in den USA ansässigen Produzenten von vollständig genehmigten In-situ-Rückgewinnungsprojekten („ISR“) in Texas und Wyoming zusammengetragen. Noch wichtiger ist, dass die ISR-Ressourcen der UEC in eine niedrigere Kostenkategorie fallen als die kostenintensiveren konventionellen Minen. Dadurch ist das Unternehmen in der Lage, sich erfolgreich um die strategische Uranreserve der USA sowie um den weltweiten Bedarf an nuklearen Versorgungsleistungen zu bewerben. Da Uran im Jahr 2020 mit einem Preisanstieg auf 33 Dollar pro Pfund (plus 35% in den letzten Wochen) zum leistungsstärksten Rohstoff geworden ist, können wir

den Wert der genehmigten und lizenzierten Projekte, die als Reaktion auf sich ändernde Marktbedingungen schnell in Produktion gebracht werden können, nicht genug betonen. Wir könnten nicht aufgeregter darüber sein, was das Jahr 2020 bringen wird, da der Uranmarkt endlich beginnt, sich stärker nach oben zu bewegen.

Das Jahr 2019 war ein erfolgreiches Jahr der Weiterentwicklung unseres voll lizenzierten Burke-Hollow-Projekts in Südtexas, einschließlich des Beginns der Entwicklung für unser Produktionsgenehmigungsgebiet Nr. 1 („PAA-1“). Wir haben ein 57-Loch-Bohrprogramm abgeschlossen, um die Konturen dieses Teils des Erzkörpers vollständig abzugrenzen. Dabei führte die Entdeckung einer zusätzlichen Mineralisierung zur Erweiterung der zuvor identifizierten Trends sowie zur Entdeckung eines neuen Trends. Außerdem wurden insgesamt 76 Überwachungsbohrlöcher installiert. Nach Fertigstellung wird ein Ring von 120 Überwachungsbohrlöchern die Ausgangsbedingungen bestimmen und die laufende Verwaltung und Überwachung der ISR-Bergbautätigkeiten erleichtern. Wir planen, die Bohrungen in Burke Hollow PAA-1 im Jahr 2020 wieder aufzunehmen, um den erweiterten Überwachungsbohrlochring der Produktionszone abzuschließen. Diese Aktivität wurde jedoch aufgrund von Überlegungen zur Quarantäne des Coronavirus bis heute verschoben. In der Zwischenzeit wird das UEC-Team das Projekt mit technischen und geologischen Auswertungen, die die Strategie des Unternehmens zur Produktionsbereitschaft unterstützen, weiter vorantreiben. Glücklicherweise scheint der Bundesstaat Texas ein Vorreiter bei der Wiederbelebung der Wirtschaft zu sein, da die Auswirkungen auf die Bevölkerung des Bundesstaates im Vergleich zu anderen COVID-19-Hotspots geringer sind. Unsere letztendliche Produktionsentscheidung in Burke Hollow ist nach wie vor marktabhängig und liegt bei etwa 45 US-Dollar pro Pfund als Anreizpreis.

Die Betriebe des Unternehmens in Südtexas sind alle Teil unserer Hub-and-Spoke-Strategie, bei der die ISR-Minen als Speichen (Bur-

ke Hollow, Palangana) unsere Verarbeitungsanlage in Hobson als Drehscheibe versorgen. Unser Palangana-Projekt befindet sich weiterhin in einem betriebsbereiten Bereitschaftsmodus, nachdem die U_3O_8 -Produktion aufgrund unserer kommerziellen Entscheidung aufgrund der niedrigen Uranpreise im Jahr 2014 eingestellt wurde. Wenn die Infrastruktur von Palangana vorhanden ist, könnte die Wiederinbetriebnahme dieser Mine innerhalb von sechs Monaten erfolgen. Im Jahr 2019 erhielten wir auch Erneuerungsgenehmigungen, die den Uranabbau auf dem Projekt für weitere zehn Jahre genehmigten.

Unser wichtigster Produktionsstandort in Südtexas ist nach wie vor die Verarbeitungsanlage Hobson, die es der UEC ermöglicht, alle unsere zugelassenen Satellitenressourcen in Südtexas freizusetzen (das dritte ist unser nahe gelegenes Goliad Projekt). Obwohl Hobson derzeit über eine Produktionskapazität von 2 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr verfügt, könnten Erhöhungen mit angemessenen Kapitalinvestitionen zur Erweiterung des Back-End-Trocknungs- und Verpackungskreislaufs realisiert werden. Dementsprechend reichte die UEC 2019 einen Änderungsantrag ein, um unsere zulässige Kapazität von 2 Millionen Pfund auf 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu erhöhen.

Im Powder River Basin von Wyoming haben wir unsere Übernahmen von Reno Creek weiterhin in einem einzigen zusammenhängenden, genehmigten Projekt konsolidiert (die derzeitige Lizenz sieht eine Jahresproduktion von 2 Millionen Pfund U_3O_8 vor). Mit 26 Millionen Pfund gemessener und angezeigter Ressourcen stellt Reno Creek das größte genehmigte, vor dem Bau stehende ISR-Projekt in den Vereinigten Staaten dar. Die UEC aktualisiert derzeit die Vormachbarkeitsstudie, um den Entwicklungszeitplan und den Kapitalbedarf abzustecken. Eine wichtige Entscheidung wird sein, ob wir eine eigene Verarbeitungsanlage bauen oder die nahegelegene Toll-Milling-Kapazität ausnutzen wollen.

Im Jahr 2019 erhielten wir eine modifizierte Baugenehmigung für Reno Creek, die es dem Unternehmen ermöglicht, den Bau von

ISR-Bohrfeldern voranzutreiben. Das Projekt kann leicht zu der kürzlich angekündigten strategischen Uranreserve der USA beitragen. Da amerikanische und globale Nuklearversorgungsunternehmen ihren Schwerpunkt erneut auf die Zuverlässigkeit der Lieferkette legen und die Regierung der Vereinigten Staaten sich erneut verpflichtet, einen wachsenden und robusten inländischen Kernbrennstoffkreislauf zu fördern, könnte die UEC mit vier vollständig genehmigten und lizenzierten Projekten in der Wiederanlauf- und Entwicklungsphase nicht besser positioniert sein.

Bei anderen Aktivitäten im Jahr 2019 haben wir zwei Bohrprogramme in Paraguay abgeschlossen, eines auf unserem Uranprojekt Oviedo und das andere auf unserem Titanprojekt Alto Parana. Das Bohrprogramm in Oviedo bestätigte eine Radonanomalie und zeigte die Kontinuität der Roll-Front-Uranmineralisierung. Die Ergebnisse dieses Programms werden dazu beitragen, unsere zukünftigen Explorationsbemühungen vor der Urangewinnung zu steuern.

Das Bohrprogramm in Alto Parana wurde durchgeführt, um eine überarbeitete vorläufige wirtschaftliche Bewertung unserer dortigen Nicht-Kerninvestitionen zu unterstützen. Dieses Projekt stellt mit 4,7 Millionen Tonnen mit 7% TiO₂-Ressourcen eine der größten Titanlagerstätten der Welt dar. Der Plan der UEC sieht weiterhin die Monetarisierung dieses Aktivums durch Verkauf oder Joint Venture zu einem späteren Zeitpunkt vor.

2019 wurde auch die Uranium Royalty Corp. (URC) durch ein 30 Millionen CA\$ IPO an der TSX-V im Dezember an die Öffentlichkeit gebracht. Dieser erfolgreiche, überzeichnete Start stellte den größten Börsengang im Bergbau in Kanada im Jahr 2019 dar. Die UEC, die nun 20% der Aktien hält, gründete URC vor über drei Jahren, um aus den Lizenzgebühren Vermögenswerte zu kapitalisieren und das Management und das Back Office zu unterstützen, um das Unternehmen voranzubringen. Das Konzept hinter diesem Schritt, einen Kapitalgeber für Uranminenentwickler zu schaffen und gleichzeitig ein diversifiziertes, reines Vehikel für Uraninvestoren zu bieten,

wurde direkt aus den Sektoren der Basis- und Edelmetalle übernommen, wo in den letzten 15 Jahren eine 40 Milliarden Dollar-Industrie für Streaming und Lizenzgebühren entstanden ist.

Die Trump-Administration veröffentlichte Ende April endlich ihren lang erwarteten Bericht der Arbeitsgruppe Kernbrennstoff. Was sind Ihre Gedanken dazu und wie wird sich dies auf die UEC auswirken?

Obwohl es lange auf sich warten ließ, lobt die UEC die Trump Administration für die Erstellung eines umfassenden Grundsatzpapiers. Der Bericht der Nuclear Fuel Working Group („NFWG“) stellt die stärkste Unterstützung der US-Regierung für die Kernenergie und das heimische Uran seit den 1950er Jahren dar. Während des ganzen Jahres war die UEC stark in den Prozess eingebunden und hat beträchtliche Anstrengungen unternommen, um die NFWG und die verschiedenen Behörden, die an der Ausarbeitung der im Bericht dargelegten Empfehlungen beteiligt waren, zu unterstützen und ihnen Beiträge zu liefern. Wir befinden uns jetzt bereits in Verhandlungen, um die politischen Initiativen mit dem US-Kongress, den Ministerien und Behörden innerhalb der Trump Administration zur Umsetzung der Empfehlungen des Berichts voranzutreiben. Die Ziele sind die Wiederbelebung und Wiederherstellung einer robusten amerikanischen Uranindustrie. Zu den greifbaren Uranelementen gehören die strategische Uranreserve, ein Ende der Verkäufe von Uranvorräten der US-Regierung, die Erforschung innovativer Wiederherstellungstechnologien, verstärkte Beschränkungen für Uranimporte aus Russland, eine erneute amerikanische Wettbewerbsfähigkeit auf den Exportmärkten und die Unterstützung der Kernenergie auf den heimischen Energiemärkten. Die UEC könnte nicht besser positioniert sein, um mit mehreren genehmigten, kostengünstigen ISR-Projekten eine Schlüsselrolle bei diesem Wiederaufleben des amerikanischen Urans zu spielen, und wir sind voll und ganz engagiert, um den Zielen zum Erfolg zu verhelfen.

Welche Schlüsselkatalysatoren sehen Sie für das Vorankommen des Uranmarktes im Jahr 2020?

Der Uranmarkt befindet sich seit dem Höhepunkt der weltweiten Produktion im Jahr 2016 eindeutig in einer ernsthaften Neuausgleichsphase. In den letzten drei Jahren kam es zu erheblichen Produktionsverringerungen, die den Markt wieder ins Gleichgewicht gebracht haben. Gleichzeitig hat sich die Nachfrage sehr positiv entwickelt, da sie sich von den erdrückenden Auswirkungen von Fukushima erholt hat und die globale Nuklearproduktion 2019 wieder das Niveau von vor Fukushima erreicht hat. In Abwesenheit des Ereignisses des schwarzen Schwans, der die Coronavirus-Pandemie ausgelöst hat, zeichnete sich bereits für 2020 eine anhaltende Erholung der Uranpreise ab. Mit den anschließenden COVID-19-Versorgungskürzungen, die etwa 60% der weltweiten Produktion betrafen, hat sich diese grundlegende Neuausrichtung nur noch beschleunigt. Ähnlich wie die Überschwemmungen der Cigar Lake- und McArthur-River-Minen im vorangegangenen Bullenmarkt haben die pandemiebedingten Produktionskürzungen als Katalysator gewirkt, um den Uranpreis aus seinem begrenz-

ten Bereich von Mitte zwanzig Dollar pro Pfund U₃O₈ herauszuholen. Der verbleibende grundlegende Katalysator, der die Preise in die Höhe treibt, wird die Rückkehr der Versorgungsunternehmen zu normaleren langfristigen Vertragsaktivitäten sein, nachdem sie jahrelang mit Carry-Trade-Verträgen über kurz- und mittelfristige Zeiträume versorgt wurden. Während der kürzerfristige strategische Fokus mit einem bestandsgesteuerten Markt vorteilhaft war, wird sich eine längerfristige Strategie zweifellos mit der Rückkehr des Marktes zu einem stärker produktionsorientierten Modus entfalten. Die globalen Ereignisse im Jahr 2020 haben diesen Übergang nur noch verstärkt und sollten dazu führen, dass die Versorgungsunternehmen im Interesse ihrer Versorgungssicherheit zur Primärproduktion zurückkehren. Als einziger amerikanischer Produzent, der in Amerika eingetragen und ansässig ist, sind wir bereit, unsere Produktion wieder aufzunehmen und auszuweiten, um die strategische Uranreserve und die bevorstehende langfristige Nachfrage der Versorgungsunternehmen zu unterstützen. Auf unserem weiteren Weg werden wir uns darauf konzentrieren, unsere Strategie der Produktionsbereitschaft umzusetzen und unseren Aktionären attraktive Renditen zu bieten.

ISIN: US9168961038
WKN: A0JDRR
FRA: U6Z
NYSE: UEC

Aktien ausstehend: 183,9 Mio.
 Optionen: 10,0 Mio.
 Warrants/RSUs: 8,6 Mio.
 Vollverwässert: 202,5 Mio.

Kontakt:
 Uranium Energy Corp.
 500 North Shoreline, Ste. 800N
 Corpus Christi, TX 78401, USA

Telefon: +1-361-888-8235
 Fax: +1-361-888-5041

bnicholson@uraniumenergy.com
 www.uraniumenergy.com

Uranium Energy Corp.



Social Media Network

Access to over **70.000 followers and likers!**

Press- Media- IR- and Roadshow-Services

- Professional roadshows in Europe & Switzerland
in cities like: Zurich, Zug, Geneva, Lugano, St. Gallen, Vaduz, Milan, Munich, Frankfurt, Hamburg, Oslo, Stockholm, Monaco, Paris, Luxemburg, Vienna
- Write-ups through our editors & third party authors up to 200 different websites like Wallstreet-Online.de, Ariva.de, Finanzen.net
- Translation and dissemination via IRW-Press and Pressebox articles, news releases and write-ups, advertorials

In German: +2,000 press & news outlets and + 1,800 journalists in Germany, Switzerland, Austria and Liechtenstein
In English: +10,000 press & news outlets and +3,500 journalists in 170 countries worldwide

Your partner in Europe!

World wide Resource TV-Channels

- Commodity-TV & Rohstoff-TV – more than **1 Mio views** p.a.
- SRC YouTube Channel – more than **1.1 Mio views** p.a.
- Partnership with Dukascopy-TV – worldwide **7 Mio views** p.a.

THE EXCLUSIVE MEDIA & COMMODITY CORPORATION

Swiss Resource Capital AG & Commodity-TV Fairs and Events

- Deutsche Rohstoffnacht – INVEST Stuttgart
- Edelmetallmesse, Munich
- Mines and Money, London
- Precious Metals Summit, Zurich ... and more

